

Angebot der Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden

Angebotsinventar 2008

Bericht im Auftrag des kantonalen Sozialamtes Graubünden,
Fachstelle für Behindertenfragen

Annegret Bieri
Vanessa Fercher
Jürgen StremLOW

Luzern, 27. Februar 2009

Inhalt

1	Einleitung.....	4
1.1	<i>Ausgangslage und Ziel des Berichtes</i>	4
1.2	<i>Vorgehensweise.....</i>	5
1.3	<i>Aufbau des Berichtes.....</i>	7
1.4	<i>Neue Zählweise der Plätze und Nutzer/innen</i>	8
2	Management Summary	10
2.1	<i>Angebotsbereich I: Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung</i>	10
2.2	<i>Angebotsbereich II: Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit</i>	12
2.3	<i>Angebotsbereich III: Berufliche Erst- und Wiedereingliederung.....</i>	13
2.4	<i>Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden</i>	14
2.5	<i>Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III).....</i>	15
3	Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung.....	17
a	Platzangebot	17
b	Belegung der Angebote.....	20
c	Merkmale der Nutzer/innen	21
4	Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit	28
a	Platzangebot	28
b	Belegung der Angebote.....	32
c	Merkmale der Nutzer/innen	33
5	Berufliche Eingliederung	40
5.1	<i>Erstmalige berufliche Eingliederung.....</i>	40
a	Platzangebot	40
b	Belegung der Angebote.....	42
c	Merkmale der Nutzer/innen	43
5.2	<i>Berufliche Wiedereingliederung.....</i>	45
a	Platzangebot	45
b	Belegung der Angebote.....	46
c	Merkmale der Nutzer/innen	47
6	Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden	48
6.1	<i>Angebotsbereich I: Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung</i>	48
6.2	<i>Angebotsbereich II: Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit</i>	49
6.3	<i>Angebotsbereich III: Berufliche Erst- und Wiedereingliederung.....</i>	51

7	Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III).....	53
	a Grösse der Einrichtungen.....	53
	b Verteilung der angebotenen Plätze nach Einrichtungsgrösse.....	54
	c Angebotsstrukturen der Einrichtungen.....	54
	d Formale Gegebenheiten der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung.....	55
8	Weitere Angebote der Einrichtungen.....	57

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage und Ziel des Berichtes

Mit Inkrafttreten der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) per 1. Januar 2008 haben neu die Kantone für die Planung, Steuerung und Finanzierung des stationären und teilstationären Leistungsangebots für Menschen mit Behinderung die Hauptverantwortung übernommen. Die Analyse und die Planung des Bedarfs bilden dafür einen wichtigen Bestandteil. Die heute zur Verfügung stehenden Informationen und Daten zum aktuellen Leistungsangebot und zu dessen Nutzung genügen für die notwendige Standortbestimmung im Rahmen der NFA-Umsetzung nicht vollumfänglich. Daher hat die Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Ostschweizer Kantone (SODK Ost) beschlossen, in allen Ostschweizer Kantonen im zweiten Quartal 2008 eine gemeinsame Angebotserhebung durchzuführen. Im Kanton Zürich wurde diese Erhebung Ende 2007 bereits erfolgreich abgeschlossen.

Die SODK Ost Kantone beauftragten das Kompetenzzentrum „Sozialmanagement und Sozialpolitik“ der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit (HSLU SA) in diesem Zusammenhang mit dem Aufbau eines Angebotsinventars für den Bereich „erwachsene Menschen mit Behinderung“. Ziel ist es, das Angebot resp. die Leistungen (Leistungsgruppen) der einzelnen Einrichtungen für Menschen mit Behinderung differenziert zu erheben, zu analysieren und damit die Grundlagen für die künftige Bedarfsanalyse und Angebotsplanung zu verbessern. Als Basis für die künftige Planung und Steuerung wurde eine konsequente Trennung der Angebotsbereiche Wohnen und Tagesstruktur eingeführt. Das Angebotsinventar unterscheidet nun folgende Angebotsbereiche: I *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*, II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit*, III *Berufliche Erst- und Wiedereingliederung* und IV *Weitere Angebote*.

Insgesamt wurden 34 Fragebögen an Trägerschaften verschickt, welche Einrichtungen mit Angeboten für erwachsene Menschen mit Behinderung an verschiedenen Standorten im Kanton Graubünden führen. Befragt wurden die Trägerschaften im Kanton Graubünden, die über eine Betriebsbewilligung vom Departement für Volkswirtschaft und Soziales des Kantons Graubünden verfügen. Nicht befragt wurden die Trägerschaften der Einrichtungen, die nur Leistungen für Kinder und Jugendliche anbieten sowie reine Eingliederungseinrichtungen. Es ist daher zu beachten, dass die Angebotsübersicht nur für die Angebotsbereiche I *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* und II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* vollständig ist. Die Angebotsbereiche III *Berufliche Erst- und Wiedereingliederung* und IV *Weitere Angebote* sind sekundär und bilden nur die ergänzenden Angebote der Einrichtungen der befragten Trägerschaften ab. Ferner ist zu erwähnen, dass die Angaben zu den angebotenen Plätzen auf einer **Selbstdeklaration** der befragten Einrichtungen beruhen. Es ist daher nicht zwingend, dass diese Angaben mit dem vom kantonalen Sozialamt Graubünden publizierten bewilligten Platzangebot übereinstimmen.

Der vorliegende Bericht präsentiert eine Gesamtübersicht über das Angebot der befragten 34 Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden. Das Angebotsinventar ermöglicht die Daten und Informationen zum Leistungsangebot im Kanton Graubünden zu aktualisieren und zu detaillieren. Damit wird eine wesentliche Grundlage für die zukünftige, interkantonal abgestimmte Bedarfsplanung und die Angebotsentwicklung im Kanton Graubünden unter den Rahmenbedingungen der NFA geschaffen.

1.2 Vorgehensweise

Zur Gewährleistung der fachlichen und praxisnahen Entwicklung und Durchführung der Angebots-erhebung wurde eine Fachbegleitgruppe bestehend aus Vertretern/innen von INSOS¹ Zürich, dem Kantonalen Sozialamt Zürich und einer externen Fachperson bestellt. Diese entwickelte das Konzept des Angebotsinventars und den schriftlichen Inventarfragebogen für die Erhebung im Kanton Zürich. Auf dieser Grundlage erarbeitete die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit anschliessend mit den Vertreter/innen der Fachstellenkonferenz für Behinderung der SODK Ost die Erhebung für die 7 Ostschweizer Kantone.

Der Fragebogen für die Erhebung des Angebotsinventars besteht aus 3 Teilen: Stammdaten, Angebotsinventar und Finanzen. Die folgende Abbildung stellt die Unterteilung des Fragebogens dar:

Abbildung 1: Gliederung des Fragebogens Angebotsinventar der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung Kanton Graubünden

1	Stammdaten	Erhebung von Eckdaten der Einrichtungen, wie Kurzname, Rechtsform, Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden, Führung der SOMED-Statistik oder Adresse der Einrichtung.
2	Angebotsinventar	Im Angebotsinventar geht es um die zu erbringenden Angebote der Einrichtung. Ziel der Befragung ist es, die im Angebotsinventar unterschiedenen Angebote in der Bedarfserhebung genau zu trennen. Zu diesem Zweck wurden die Angebote teilweise neu aufgeteilt. Zum Beispiel wurde eine strikte Trennung von <i>Wohnen</i> (Angebotsbereich I) und <i>Beschäftigung</i> (Angebotsbereich II) vorgenommen und nicht wie bisher üblich <i>Wohnen mit integrierter Beschäftigung</i> zusammengefasst. Dementsprechend wurden für die Angebotsbereiche neue Begriffe eingeführt. Es werden 4 Angebotsbereiche mit ihren spezifischen Angebotsformen unterschieden.
	(I) Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung	<p>11: <i>Wohnheim/Wohngruppe mit ständiger Betreuung</i>: In der Regel werden die Bewohner/innen ständig betreut.</p> <p>12: <i>Betreutes Wohnen mit zeitweiser Betreuung</i>: Es erfolgt zeitweise eine Betreuung der Bewohner/innen in Räumlichkeiten, die von der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden (nicht IVG Art. 74).</p> <p>13: <i>Wohnschulen/Wohntraining</i>: Es ist ein zentrales und deklariertes Ziel in dieser Art der Unterbringung, dass die Bewohner/innen lernen, mit einer bestimmten Wohnsituation umzugehen.</p>

¹ Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz

(II) Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit	21: <i>Tagesstätte/Beschäftigung</i> : Die tagesstrukturierenden Aktivitäten oder Beschäftigung erfolgen ohne Leistungsdruck, ohne Arbeitsvertrag und ohne Lohn. Taschengeld wird nicht als Lohn verstanden.
	22: <i>Beschäftigungsplatz</i> : Die Beschäftigung weist keinen Leistungsdruck, aber einen Arbeitsvertrag und einen Lohn auf. Taschengeld wird nicht als Lohn verstanden.
	23: <i>Arbeitsplatz (geschützt) in Einrichtung, externe Leistungen</i> : Die Arbeitstätigkeit beinhaltet Produktions-/Leistungsdruck (mit Arbeitsvertrag und Lohn), mit Fokus auf die Herstellung von Produkten und Dienstleistungen, die extern verkauft werden können.
	24: <i>Arbeitsplatz (geschützt) in Einrichtung, interne Leistungen</i> : Die Arbeitstätigkeit weist Produktions-/ Leistungsdruck (mit Arbeitsvertrag und Lohn) auf, wobei die Herstellung von Produkten und Dienstleistungen (Wäscherei, Küche, technischer Dienst usw.) im Vordergrund stehen, die institutionsintern verwendet werden.
	25: <i>Externer Integrationsarbeitsplatz</i> : Die Arbeitstätigkeit findet mit Produktions-/Leistungsdruck im 1. Arbeitsmarkt (keine Einrichtung für Menschen mit Behinderung) statt.
(III) Berufliche Erst- und Wiedereingliederung	31: <i>Ersteingliederungs-Arbeitsplatz in Einrichtung</i> : Die erstmalige berufliche Eingliederung (IV-Massnahme) wird in einer spezialisierten Einrichtung für Menschen mit Behinderung durchgeführt.
	32: <i>Externer Ersteingliederungs-Arbeitsplatz</i> : Die erstmalige berufliche Eingliederung (IV-Massnahme) wird im 1. Arbeitsmarkt durchgeführt.
	33: <i>Ersteingliederung Wohnen (Internat)</i> : Gewährung von Unterkunft und Grundbetreuung im Rahmen der erstmaligen beruflichen Eingliederung (als IV-Massnahme). Personen, denen auch Unterkunft gewährt wird, müssen sowohl bei der Angebotsform 31/32 als auch bei der Angebotsform 33 mitgezählt werden.
	34: <i>Wiedereingliederungs-Arbeitsplatz in Einrichtung</i> : Die Wiedereingliederung (IV-Massnahme) wird in einer spezialisierten Einrichtung für Menschen mit Behinderung durchgeführt.
	35: <i>Externer Wiedereingliederungs-Arbeitsplatz</i> : Die Wiedereingliederung (IV-Massnahme) wird im 1. Arbeitsmarkt durchgeführt.
	36: <i>Wiedereingliederung Wohnen (Internat)</i> : Gewährung von Unterkunft und Grundbetreuung im Rahmen der Wiedereingliederung (als IV-Massnahme). Personen, denen auch Unterkunft gewährt wird, müssen sowohl bei der Angebotsform 34/35 als auch bei der Angebotsform 36 mitgezählt werden.

	(IV) weitere Angebote	41: <i>Sozialhilfeangebote</i> : Wohn- und Beschäftigungsplätze, die sich an Bezüger/innen von Sozialhilfeleistungen richten.
	Die <i>weiteren Angebote</i> werden nur erhoben, um das Gesamtangebot einer Einrichtung zu erfassen. Sie werden aber in diesem Bericht nicht weiter ausgewertet.	42: <i>Angebote für Kinder und Jugendliche</i> : Wohn- und Beschäftigungsplätze beziehungsweise Sonderschulplätze, die sich an Personen jünger als 18 Jahre richten.
		43: <i>Angebote im Altersbereich</i> : Begleitete Wohn- und Tagesstättenplätze, die sich an Personen im ordentlichen Rentenalter richten (ohne IV-Besitzstandwahrung).
		44: <i>Suchttherapeutische Angebote</i> : Plätze in suchttherapeutischen Einrichtungen.
		45: <i>Begleitetes Wohnen mit Bundessubventionen</i> : begleitete Wohnplätze, die über IVG Art. 74 subventioniert werden.
		46: <i>Begleitetes Wohnen ohne Bundessubventionen</i> : begleitete Wohnplätze, die nicht subventioniert werden.
		47: <i>Übrige Angebote</i> : Weitere Wohn- und Beschäftigungsangebote der Trägerschaft. Ambulante Behandlungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote werden nicht erfasst.
3	Finanzdaten	Die Finanzdaten dienen lediglich als Indikator für die Grösse und den Aufwand des Betriebes. Es wird in diesem Bericht nicht vertiefter auf sie eingegangen.

1.3 Aufbau des Berichtes

Nach dieser Einleitung folgt im 2. Kapitel eine Zusammenfassung der wichtigsten Resultate der erhobenen Daten bei den 34 Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden. In den Kapiteln 3, 4 und 5 werden die 3 Angebotsbereiche (I) *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*, (II) *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* und (III) *berufliche Erst- und Wiedereingliederung* spezifischer nach folgenden Kriterien betrachtet:

- Platzangebot
- Belegung der Angebote
- Merkmale der Nutzer/innen

Im 6. Kapitel wird die Verteilung der angebotenen Plätze in den 3 Angebotsbereichen nach 4 für diesen Bericht definierten Regionen des Kantons Graubünden präsentiert. Es sind dies Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein, Prättigau/Davos/Albula, Engadin/Südtäler und Surselva.

Kapitel 7 gibt eine Übersicht über die Organisationsmerkmale der 3 Angebotsbereiche spezifiziert nach Grösse, Platzangebot, Angebotsstrukturen und formalen Gegebenheiten.

Im 8. Kapitel erfolgt eine kurze Übersicht über den Angebotsbereich IV *weitere Angebote*, welche die Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Verantwortungsbereich des Kantons erbringen.

Folgende Darstellung fasst die Berichtskapitel farblich zusammen und stellt eine Orientierungshilfe für den/die Leser/in dar.

Abbildung 2: Kapitelübersicht

Kapitel 2	Management Summary
Kapitel 3	Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung
Kapitel 4	Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit
Kapitel 5	Berufliche Eingliederung (Erst- und Wiedereingliederung)
Kapitel 6	Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden
Kapitel 7	Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III)
Kapitel 8	Weitere Angebote der Einrichtungen

Jede Seite ist in der Kopfzeile mit der entsprechenden farblichen Kapitelbezeichnung beschriftet.

1.4 Neue Zählweise der Plätze und Nutzer/innen

Mit dem Konzept des Angebotsinventars werden die Plätze, die von den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung angeboten werden, auf eine neue Weise gezählt.

Bisher galt beispielsweise das Angebot „Wohnheim mit integrierter Beschäftigung“ als ein einziges Dienstleistungspaket oder „Produkt“. Dementsprechend wurde für dieses Angebot jeweils ein Platz gezählt.

Im **Angebotsinventar** wird neu konsequent zwischen dem Dienstleistungspaket I *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* und dem Dienstleistungspaket II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* unterschieden. Das bislang verwendete Dienstleistungspaket *Wohnheim mit integrierter Beschäftigung* wird neu also in zwei Produkte oder Dienstleistungspakete aufgeteilt. Dies führt im Vergleich zur bisherigen Zählweise dazu, dass neu in einem Wohnheim mit integrierter Beschäftigung 2 Plätze gezählt werden: **1** Platz bei den Dienstleistungen *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* (Angebotsbereich I) und **1** Platz bei den Dienstleistungen *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* (Angebotsbereich II). Die neue Zählweise bewirkt demzufolge, dass – bedingt durch die feiner gegliederte Produkterfassung – mehr Plätze ausgewiesen werden als bisher.

Die gleiche Zählweise wird neu auch bei den *Eingliederungsplätzen* (Angebotsbereich III) angewendet.

Im Sinn eines Anschauungsbeispiels versucht die folgende Tabelle, den Unterschied zwischen der alten und neuen Zählweise aufzuzeigen.

Abbildung 3: Platzzahlen nach alter und neuer Zählweise

Name der Einrichtung	Platzzahl nach neuer Zählweise		Platzzahl bisher
	Anzahl Plätze kollektives Wohnen mit Grundbetreuung	Anzahl Plätze Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit	
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Montalin	0	33	33
ARGO Wohnheim Ilanz	26	11	26
Stiftung Scalottas	64	64	64

* Die Auflistung der Einrichtungen dient als Beispiel und umfasst nicht alle Einrichtungen im Kanton.

Während beispielsweise die Stiftung Scalottas bislang 64 Plätze ausgewiesen hat, werden neu mit dem Systemwechsel 128 Plätze gezählt, 64 im Bereichen „Wohnen“ und 64 im Bereich „Arbeit“.

Neu wird auch die **Zahl der Nutzer/innen** nach diesem System erfasst. Demzufolge werden die Nutzer/innen pro Angebotsbereich separat gezählt. Dies wiederum kann dazu führen, dass eine Person doppelt gezählt wird, wenn sie in der gleichen Einrichtung wohnt und arbeitet.

Die Anwendung der neuen Zählmethode bedingt ein gewisses Umdenken. Die Einführung begründet sich durch eine konsequente Logik von Dienstleistungspaketen, die eine Planung aufgrund der klareren Unterscheidbarkeit erleichtern soll.

2 Management Summary

Die nachstehende Zusammenfassung enthält die wichtigsten Resultate der Erhebung vom 31. Mai 2008 zum Angebotsinventar der 34 Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden. Die Zusammenfassung ist wie folgt aufgebaut:

- (I) *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*
- (II) *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit*
- (III) *Berufliche Erst- und Wiedereingliederung*

Innerhalb der 3 Angebotsbereiche werden die Ergebnisse nach Platzangebot, Belegung der Angebote und Merkmale der Nutzer/innen ausgewiesen.

- Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden
- Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III)

Neue Zählweise

Im **Angebotsinventar wird neu** konsequent zwischen dem Dienstleistungspaket I *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* und dem Dienstleistungspaket II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* unterschieden. Das bislang verwendete Dienstleistungspaket *Wohnheim mit integrierter Beschäftigung* wird neu in zwei Produkte oder Dienstleistungspakete aufgeteilt. Dies führt im Vergleich zur bisherigen Zählweise dazu, dass neu in einem Wohnheim mit integrierter Beschäftigung **2** Plätze gezählt werden: **1** Platz bei den Dienstleistungen *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* (Angebotsbereich I) und **1** Platz bei den Dienstleistungen *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* (Angebotsbereich II). Die neue Zählweise bewirkt demzufolge, dass so – bedingt durch die feiner gegliederte Produkterfassung – mehr Plätze ausgewiesen werden als bisher.

2.1 Angebotsbereich I: Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung

Platzangebot

18 der 34 befragten Einrichtungen im Kanton Graubünden erbringen Dienstleistungen im Angebotsbereich I *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*. Am Stichtag der Erhebung sind in diesem Angebotsbereich insgesamt 541 angebotene Plätze zu verzeichnen.

Im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* sind folgende 3 Wohnformen mit folgenden angebotenen Plätzen zu finden:

- *Wohnheim/Wohngruppe mit ständiger Betreuung*: 488 Plätze
- *betreutes Wohnen*: 50 Plätze
- *Wohnschulen/Wohntraining*: 3 Plätze

522 (96%) der angebotenen Wohnplätze sind in Einrichtungen mit einem Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden und verteilen sich auf 16 der insgesamt 18 Einrichtungen, die im Bereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* tätig sind.

406 (75%) der angebotenen Plätze sind in eigenen Objekten situiert, die restlichen befinden sich in Mietobjekten.

Belegung der Angebote

Es besteht insgesamt ein Belegungsgrad von rund 96%.

11 der 18 Einrichtungen führen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung wurden insgesamt 37 Eintragungen in den Wartelisten gezählt. Davon sind 34 in *Wohnheim/Wohngruppe*, 3 in *betreutes Wohnen* und keine in *Wohnschulen/Wohntraining* vermerkt.

Merkmale der Nutzer/innen

Behinderungsarten der Nutzer/innen:

Von insgesamt 519 Nutzer/innen haben 329 (64%) eine *geistige* Behinderung und stellen somit die grösste Gruppe im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* dar. Die 130 (25%) Nutzer/innen mit einer *psychischen* Behinderung sind die zweitgrösste Nutzergruppe. Nutzer/innen mit einer *körperlichen* Behinderung (21 Personen), einer *Hirnverletzung* (20 Personen), Autismus (18 Personen) und einer *Sinnesbehinderung* (1 Personen) sind weniger stark repräsentiert.

Nutzer/innen im Rollstuhl:

Im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* bedürfen 88 (17%) Nutzer/innen eines Rollstuhls. Sämtliche Nutzer/innen im Rollstuhl sind in der Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe* zu verzeichnen.

Herkunft der Nutzer/innen:

470 (91%) der Nutzer/innen stammen aus dem Kanton Graubünden. Die restlichen 49 (9%) Nutzer/innen kommen aus einem anderen Kanton.

Betreuungsaufwand der Nutzer/innen:

50 (10%) Nutzer/innen bedürften eines hohen bis sehr hohen Betreuungsaufwands (d.h. mehr als 1 Vollzeitstelle betreut 1 Person). Bei weiteren 122 (24%) ist der Betreuungsaufwand mittel, d.h. 1 Vollzeitstelle betreut 1 bis 2 Personen, bei 295 (56%) Nutzer/innen ist der Betreuungsaufwand niedrig (1 Vollzeitstelle betreut 2 bis 4 Personen) und bei 52 (10%) sehr gering (1 Vollzeitstelle betreut 4 oder mehr Personen).

Hilflosenentschädigung:

247 (48%) Nutzer/innen erhalten keine Hilflosenentschädigung. 111 (21%) haben den Anspruch auf eine schwere Hilflosenentschädigung, 89 (17%) auf eine mittlere und 57 (11%) auf eine leichte. Bei 15 (3%) Nutzern/innen ist der Antrag hängig oder Antragsstatus unbekannt.

Altersstruktur:

240 (46%) Nutzer/innen sind zwischen 18-45 Jahren alt, 246 (47%) zwischen 46-64 Jahren. 33 (7%) sind älter als 65 Jahre.

Geschlecht:

315 (61%) Nutzer sind männlich. 204 (39%) Nutzerinnen sind weiblich.

IV-Rente:

Alle 519 Nutzer/innen sind invalid gemäss ATSG Art. 8. Davon erhalten 515 (99%) eine IV-Rente.

2.2 Angebotsbereich II: Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit

Platzangebot

27 der 34 befragten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden erbringen Angebote im Bereich II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit*. Am Stichtag der Erhebung sind insgesamt 842 angebotene Arbeitsplätze zu verzeichnen. 26 dieser 27 Einrichtungen erhalten einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden.

Der Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* bietet Arbeitsplätze in 5 Arbeitsformen mit folgendem Platzangebot an:

- *Tagesstätte/Beschäftigung*: 188 Plätze
- *Beschäftigungsplätze*: 50 Plätze
- *Arbeitsplatz in Einrichtung mit externer Leistung*: 532 Plätze
- *Arbeitsplatz in Einrichtungen mit interner Leistung*: 72 Plätze
- *externe Integrationsarbeitsplätze*: keine Plätze

Gesamthaft gesehen sind 682 (81%) der angebotenen Arbeitsplätze in eigenen Objekten, der Rest (160 Arbeitsplätze) in Mietobjekten situiert.

Belegung der Angebote

Es besteht insgesamt ein Belegungsgrad von rund 94%.

10 der 27 Einrichtungen, welche im Bereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* Plätze anbieten, führen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung wurden insgesamt 50 Eintragungen in den Wartelisten gezählt. Am meisten Personen befinden sich auf der Warteliste in den Arbeitsformen *Tagesstätte/Beschäftigung* (20 Personen) und *Arbeit in Einrichtung, externe Leistungen* (30 Personen).

Merkmale der Nutzer/innen

Behinderungsarten der Nutzer/innen

Von den insgesamt 932 Nutzer/innen im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* haben 504 (54%) eine *geistige* Behinderung. Nutzer/innen mit einer *psychischen* Behinderung sind mit 34% (318) die zweitgrösste Nutzergruppe. Nutzer/innen mit einer *körperlichen* Behinderung (64 Personen), *Hirnverletzung* (22 Personen), *Autismus* (18 Personen) oder *Sinnesbehinderung* (6 Personen) sind weniger stark repräsentiert.

Insgesamt sind nur 5 der 932 Nutzer/innen in Einrichtungen ohne Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Nutzer/innen mit *Autismus* oder einer *geistigen* Behinderung.

Nutzer/innen im Rollstuhl:

94 (10%) Nutzer/innen bedürfen eines Rollstuhls. Der grösste Anteil der Nutzer/innen im Rollstuhl (62 Personen) ist in der Arbeitsform *Tagesstätte/Beschäftigung* anzutreffen.

Herkunft der Nutzer/innen:

882 (95%) Nutzer/innen stammen aus dem Kanton Graubünden. 50 (5%) Nutzer/innen stammen aus einem anderen Kanton.

Interne/externe Unterbringung:

Insgesamt werden 491 (53%) Nutzer/innen *extern* und 441 (47%) *intern* untergebracht, in den „klassischen Werkstätten“ (Arbeit in Einrichtungen mit externen Leistungen) beträgt das Verhältnis 89% (extern) zu 11% (intern).

Betreuungsaufwand der Nutzer/innen:

Bei 186 (20%) Nutzer/innen ist der Betreuungsaufwand hoch (1 Vollzeitstelle betreut bis 4 Personen), bei 525 (56%) mittel (1 Vollzeitstelle betreut 4 bis 7 Personen) und bei 221 (24%) tief (1 Vollzeitstelle betreut mehr als 7 Personen).

Lohneinstufung der Nutzer/innen:

423 (58%) Nutzer/innen erhalten einen Stundenlohn unter Fr. 2.36 und liegen damit in der tiefsten Lohnstufe. 290 (40%) Nutzer/innen erhalten zwischen Fr. 2.36 bis Fr. 7.05 in der Stunde. 20 (2%) Nutzer/innen erhalten Fr. 7.06 und mehr.

Altersstruktur:

464 (50%) Nutzer/innen sind zwischen 18-45 Jahre alt, 428 (46%) sind zwischen 46-64 Jahre und 40 (4%) sind älter als 65 Jahre.

Geschlecht:

Die Angebote werden etwas häufiger von Männern (511 Personen) in Anspruch genommen (Männer 55%, Frauen 45%).

IV-Rente:

915 (98%) Nutzer/innen sind Rentenbezüger/innen. 17 (2%) erhalten keine IV-Rente.

Invalidität:

924 der Nutzer/innen sind invalid gemäss ATSG Art. 8. Davon erhalten 915 (99%) eine IV-Rente. Die restlichen 9 (1%) Nutzer/innen sind invalid gemäss ATSG Art. 8, aber ohne IV-Rente.

2.3 Angebotsbereich III: Berufliche Erst- und Wiedereingliederung

Platzangebot

11 der 34 Einrichtungen erbringen Angebote im Bereich *berufliche Erst- und Wiedereingliederung*. Von den 11 Einrichtungen bieten alle Ersteingliederungsplätze an. 4 der 11 Einrichtungen bieten Wiedereingliederungsplätze an. Am Stichtag der Erhebung sind 156 angebotene Eingliederungsplätze zu verzeichnen, davon sind 128 Ersteingliederungs- und 28 Wiedereingliederungsplätze.

Der Angebotsbereich *Ersteingliederung* ist in 3 Eingliederungsformen mit folgendem Platzangebot gegliedert:

- Ersteingliederung *Arbeitsplatz in Einrichtung*: 72 Plätze
- Ersteingliederung *externer Arbeitsplatz*: 19 Plätze
- Ersteingliederung *Wohnen*: 37 Plätze

Der Angebotsbereich *Wiedereingliederung* ist in 3 Wiedereingliederungsformen mit folgendem Platzangebot gegliedert:

- Wiedereingliederung *Arbeitsplatz in Einrichtung*: 14 Plätze
- Wiedereingliederung *externer Arbeitsplatz*: 4 Plätze
- Wiedereingliederung *Wohnen*: 10 Plätze

Belegung der Angebote

Im Angebotsbereich *Ersteingliederung* besteht insgesamt ein Belegungsgrad von 92%. 3 der 11 Einrichtungen, die im Bereich der *erstmaligen beruflichen Eingliederung* Plätze anbieten, führen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung wurden insgesamt 20 Eintragungen in den Wartelisten gezählt. 8 Personen warten auf freie Plätze in *Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung*, 6 in *Ersteingliederung externer Arbeitsplatz* und 6 in *Ersteingliederung Wohnen*.

Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* besteht ein Belegungsgrad von 68%. 3 der 4 Einrichtungen, welche im Bereich *Wiedereingliederung* Plätze anbieten, führen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung ist eine Person auf einer Warteliste aufgeführt für einen Platz in *Wiedereingliederung Wohnen*.

Merkmale der Nutzer/innen

Behinderungsarten der Nutzer/innen

Von insgesamt 118 Nutzer/innen haben 54 (45%) eine *geistige* Behinderung und sind somit die grösste Behinderungsgruppe im Angebotsbereich *Ersteingliederung*.

Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* haben 15 (79%) von insgesamt 19 Nutzer/innen eine *psychische* Behinderung.

Nutzer/innen im Rollstuhl:

Im Angebotsbereich *Ersteingliederung* bedürfen 4 (3%) Nutzer/innen eines Rollstuhls. Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* waren am Stichtag der Erhebung am 31. Mai 2008 keine Nutzer/innen in einem Rollstuhl.

Herkunft der Nutzer/innen:

85 (72%) Nutzer/innen der *erstmaligen beruflichen Eingliederung* stammen aus dem Kanton Graubünden.

In den *Wiedereingliederungsplätzen* stammen insgesamt 17 (89%) Nutzer/innen aus dem Kanton Graubünden und 2 kommen aus einem anderen Kanton.

Altersstruktur:

Im Angebotsbereich *Ersteingliederung* sind 101 (86%) Nutzer/innen zwischen 18-45 Jahren alt. Die restlichen Nutzer/innen gehören zur Altersgruppe der unter 18-Jährigen.

Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* sind 15 (79%) Nutzer/innen zwischen 18-45 Jahren alt, 4 sind zwischen 46-64 Jahren. Kein/e Nutzer/in ist jünger als 18 Jahre.

Geschlecht:

Die Plätze im Angebotsbereich *Ersteingliederung* werden häufiger von Männern (76 Personen) in Anspruch genommen (Männer 64%; Frauen 36%).

Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* befinden sich die Frauen mit 58% (11) in der Mehrheit.

2.4 Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden

Folgende Regionen wurden festgelegt: Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein (88'223 Einwohner/innen), Prättigau/Davos/Albula (34'146 Einwohner/innen), Engadin/Südtäler (39'670 Einwohner/innen) und Surselva (25'881 Einwohner/innen)².

² Quelle für Einwohner/innenzahl nach Regionen: Amt für Wirtschaft und Tourismus,
<http://portal.gr.ch/D/awt/statistik/Seiten/Zusammenfassung.aspx>

Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Angebotsbereich kollektives Wohnen mit Grundbetreuung

338 (62%) der angebotenen Plätze im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* lassen sich in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein feststellen. Die Regionen Prättigau/Davos/Albula (83; 15%), Engadin/Südtäler (58; 11%) und Surselva (62; 12%) weisen im Vergleich weniger Plätze im Angebot auf.

Insgesamt stehen für 1'000 Einwohner/innen 3 Wohnplätze zur Verfügung. In den Regionen stehen folgende Anzahl Plätze pro 1'000 Einwohner/innen zur Verfügung: 4 Plätze in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein, 2 in der Region Engadin/Südtäler, 2 in der Region Prättigau/Davos/Albula und 2 in der Region Surselva.

Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Angebotsbereich Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit

Im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* sind 542 (65%) Plätze in den Regionen Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein anzutreffen. In den Regionen Prättigau/Davos/Albula 135 Plätze (16%), Engadin/Südtäler 85 (10%) sowie in der Surselva mit 80 (9%) Arbeitsplätzen.

Im Kanton Graubünden stehen im Schnitt pro 1'000 Einwohner/innen 4 Arbeitsplätze zur Verfügung. Bezogen auf die einzelnen Regionen stehen in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein 6 Plätze, in den Regionen Prättigau/Davos/Albula 4, in der Surselva 3 und in der Region Engadin/Südtäler 2 Plätze pro 1'000 Einwohner/innen zur Verfügung.

Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Angebotsbereich erstmalige berufliche Eingliederung

Im Bereich der *Ersteingliederung* werden 82 (64%) Ersteingliederungsplätze in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein, 29 (23%) in Prättigau/Davos/Albula zusammen und 17 (13%) in Surselva angeboten. Im Unterschied zu den bisherigen Angebotsbereichen sind hier keine Plätze in der Region Engadin/Südtäler zu verzeichnen.

Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Angebotsbereich Wiedereingliederung

Im Bereich *Wiedereingliederung* werden die 28 Plätze ausschliesslich in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein angeboten.

2.5 Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III)

Grösse der Einrichtungen

19 der 34 Einrichtungen (56%) erscheinen in der Kategorie *mittelgross* (26 – 100 Plätze). 12 (35%) der untersuchten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung gehören zur Gruppe *klein* (11 – 25 Plätze) und *sehr klein* (1 – 10 Plätze). 3 Einrichtungen (9%) sind *gross* (101 – 200 Plätze).

Verteilung der angebotenen Plätze nach Einrichtungsgrösse

61% der insgesamt angebotenen Plätze in den 3 Angebotsbereichen befinden sich in den 19 mittelgrossen Einrichtungen, 27% in den 3 grossen Einrichtungen sowie 12% in den 12 kleinen und sehr kleinen Einrichtungen.

Rechtsform der Trägerschaft

Die Trägerschaft der 34 Einrichtungen ist mehrheitlich in Form eines *Vereins* (15 Einrichtungen, 44%) oder einer *Stiftung* (12 Einrichtungen, 35%) organisiert. Die *Trägerschaft Kanton* ist mit 6 Einrichtungen (18%) die drittgrösste Gruppe, gefolgt von einer *einfachen Gesellschaft* (eine Einrichtung, 3%) als Träger. Die Rechtsform *Verein* wird mehrheitlich von *mittelgrossen* (40%) und *kleinen* (40%) Einrichtungen gewählt. Die *Stiftung* sowie *kantonale Trägerschaft* sind vor allem in *mittelgrossen* Einrichtungen anzutreffen. Die Rechtsform einfache Gesellschaft ist in einer *sehr kleinen* Einrichtung zu finden.

Finanzierungsbeitrag des Kantons

Von den 34 befragten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung erhalten 31 (91%) der Einrichtungen einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden. 9% erhalten keinen, dabei handelt es sich um 2 sehr kleine und 1 kleine Einrichtung.

3 Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung

Ziel dieses Kapitels ist es, eine generelle Übersicht über die angebotenen Plätze im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* zu geben. Die Daten des Angebotsbereichs *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* sind wie folgt gegliedert:

- a. Platzangebot
- b. Belegung der Angebote
- c. Merkmale der Nutzer/innen

a Platzangebot

In einem ersten Schritt wird eine Übersicht über die angebotenen Wohnplätze gegeben:

- Übersicht des Platzangebots in den Wohnformen
- Platzangebot spezifiziert nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden
- Platzangebot in Miet- oder eigenen Objekten
- Angebot an rollstuhlgängig ausgebauten Plätzen
- Führung einer SOMED-Statistik

Übersicht des Platzangebots in den Wohnformen

Der Angebotsbereich *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* umfasst 3 Angebotsformen:

- *Wohnheim/Wohngruppe mit ständiger Betreuung*
- *betreutes Wohnen mit zeitweiser Betreuung*
- *Wohnschulen/Wohntraining*

Abbildung 4: Platzangebot im Angebotsbereich *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* (n=541)

Wohnformen	angebotene Plätze	Prozent
Wohnheim/Wohngruppe mit ständiger Betreuung	488	90%
betreutes Wohnen mit zeitweiser Betreuung (nicht IVG Art. 74)	50	9%
Wohnschulen/Wohntraining	3	1%

Von den insgesamt 34 untersuchten Einrichtungen bieten 18 Einrichtungen Plätze im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* an. 90% der Plätze in diesem Bereich sind in der Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe* anzutreffen. 9% der Wohnplätze gehören zur Wohnform *betreutes Wohnen* und 1% zu *Wohnschulen/Wohntraining*.

In der folgenden Tabelle sind die am Stichtag angegebenen Wohnplätze der jeweiligen Einrichtungen nach Wohnformen aufgelistet.

Abbildung 5: Platzangebot im Angebotsbereich Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung (n=541) nach Einrichtungen

Name der Einrichtung	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Moesano	-	-	-	-
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Montalin	-	-	-	-
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Rothenbrunnen	-	-	-	-
ARGO Werkstätte Chur	-	-	-	-
ARGO Werkstätte Davos	-	-	-	-
ARGO Werkstätte Ilanz	-	-	-	-
ARGO Werkstätte Tiefencastel	-	-	-	-
ARGO Wohnheim Chur	71	-	3	74
ARGO Wohnheim Davos	46	-	-	46
ARGO Wohnheim Ilanz	26	-	-	26
ARGO Wohnheim Surava	31	-	-	31
Ausbildungszentrum La Capriola	-	-	-	-
BUTTEGA (Wohnheim mit Beschäftigung)	7	-	-	7
Casa Depuoz	24	-	-	24
Casa Soldanella	12	-	-	12
ECO Grischun	-	-	-	-
Giuvaute Zentrum für Sonderpädagogik	24	-	-	24
Heimzentrum Arche Nova	24	-	-	24
Hosang'sche Stiftung Plankis	24	13	-	37
Lernstatt Känguruh	-	-	-	-
L'INCONTRO (Tagesstätte)	-	-	-	-
L'INCONTRO (Werkstatt)	-	-	-	-
L'INCONTRO (Wohnen)	12	-	-	12
Restaurant Loë	-	-	-	-
Salabim, Bürozentrum für Körperbehinderte	-	-	-	-
Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft Recovery	-	-	-	-
Stiftung Scalottas	64	-	-	64
UFFICINA (Werkstatt)	-	-	-	-
UFFICINA (Wohnen)	20	4	-	24
Verein Chasa Flurina	9	-	-	9
Wohngruppe Oberfreifeld	12	-	-	12
Wohnheim der Stadtmission Chur	-	10	-	10
Wohnheim Montalin	22	11	-	33
Wohnheim Rothenbrunnen	60	12	-	72
Total	488	50	3	541

Platzangebote spezifiziert nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden

Abbildung 6: Wohnplätze (n=541) in Einrichtungen nach Finanzierungsbeitrag des Kantons

Finanzierungsbeitrag	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen (nicht IVG Art. 74)	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
Ja (16 Einrichtungen)	479 98%	40 80%	3 100%	522 96%
Nein (2 Einrichtungen)	9 2%	10 20%	- -	19 4%
Total (18 Einrichtungen)	488 100%	50 100%	3 100%	541 100%

Von den 18 Einrichtungen im Kanton Graubünden, welche Angebote im Bereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* erbringen, erhalten 89% einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubündens. In diesen Einrichtungen befinden sich 96% aller Wohnplätze. In der Wohnform *betreutes Wohnen* ist der Anteil der Plätze ohne Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubündens am höchsten; er liegt bei 20%.

Platzangebot in Miet- oder eigenen Objekten

Abbildung 7: Wohnplätze (n=541) in Miet- oder eigenen Objekten

Objekte	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen (nicht IVG Art. 74)	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
in Mietobjekten	119 24%	16 32%	- -	135 25%
in eigenen Objekten	369 76%	34 68%	3 100%	406 75%
Total	488 100%	50 100%	3 100%	541 100%

Insgesamt sind 75% der angebotenen Plätze im Angebotsbereich I *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* in *eigenen Objekten* situiert. In der Wohnform *betreutes Wohnen* liegt der Anteil leicht unter diesem Wert bei 68%.

Angebot an rollstuhlgängig ausgebauten Plätzen

90% aller Plätze sind rollstuhlgängig. In den *Wohnheimen/Wohngruppen* liegt dieser Wert bei 92% und im Fall des *betreuten Wohnens* bei 70%. Die 3 Plätze in *Wohnschulen* sind alle rollstuhlgängig.

Führung einer SOMED-Statistik

16 der 18 Einrichtungen, welche im Angebotsbereich I Plätze anbieten, führen eine SOMED-Statistik; das sind 89%. In den Einrichtungen mit SOMED-Statistik befinden sich 96% aller Wohnplätze. 2 Einrichtungen in der Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe* führen keine SOMED-Statistik.

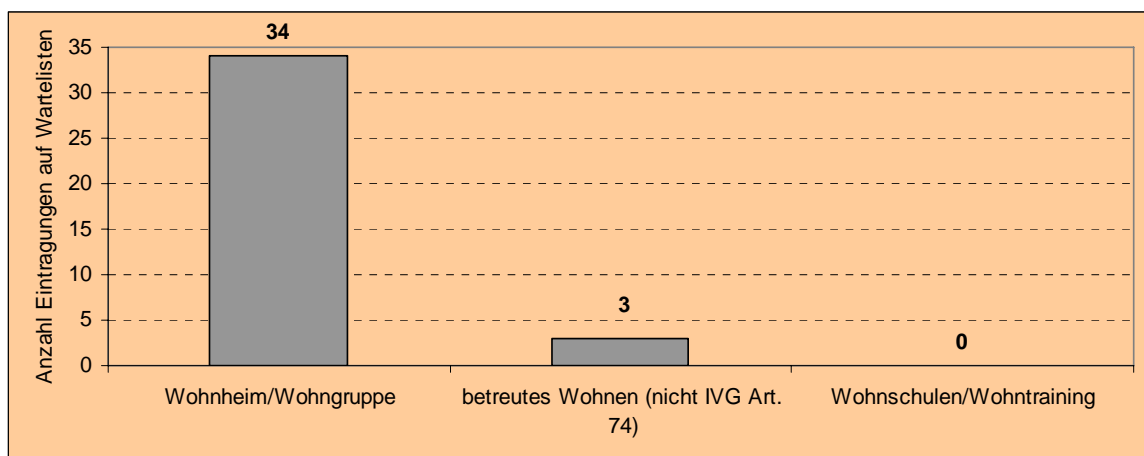
b Belegung der Angebote

Abbildung 8: Belegungsgrad der angebotenen Wohnplätze (n=541) in den Wohnformen

Belegung	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen (nicht IVG Art. 74)	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
angebotene Plätze	488	50	3	541
belegte Plätze	474	42	3	519
freie Plätze am Stichtag	14	8	0	22
Belegungsgrad	97%	84%	100%	96%

Der Belegungsgrad liegt insgesamt bei 96%. Am Stichtag, 31. Mai 2008, war das Platzangebot somit um 4% unterbelegt. Innerhalb der Wohnformen ist beim *betreuten Wohnen* eine etwas tiefere Belegung von 84% festzustellen. Die Plätze in den *Wohnschulen/Wohntraining* waren alle belegt.

Abbildung 9: registrierte Personen (n=37) auf Wartelisten



Von den 18 Einrichtungen führen 11 eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung sind insgesamt 37 Eintragungen auf den Wartelisten aufgeführt. Davon 34 für Plätze im *Wohnheim/Wohngruppe*, 3 beim *betreuten Wohnen* und keine Eintragung bei *Wohnschulen/Wohntraining*.

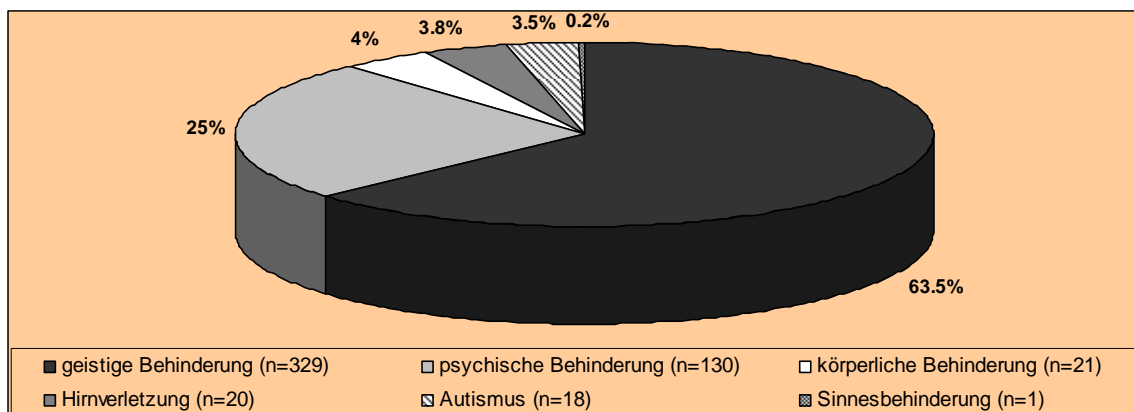
c Merkmale der Nutzer/innen

In den folgenden Darstellungen werden verschiedene Merkmale der Nutzer/innen in den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung präsentiert.

- primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen
- Betreuungsaufwand der Nutzer/innen
- Hilfslosenentschädigung der Nutzer/innen
- Nutzer/innen mit/ohne IV-Rente
- Invalidität gemäss ATSG Art. 8 (Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts)
- Herkunft der Nutzer/innen
- Altersstruktur der Nutzer/innen
- Geschlecht der Nutzer/innen

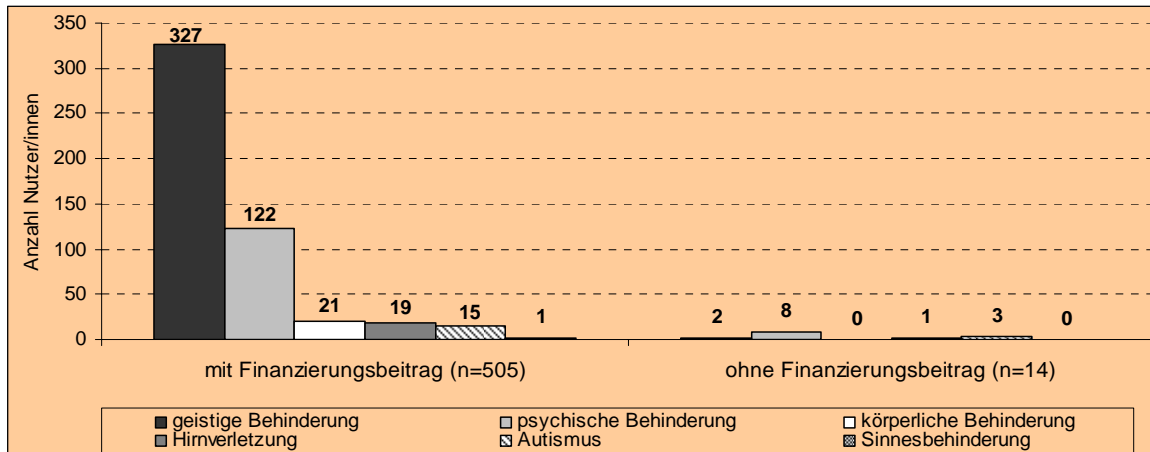
Primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen

Abbildung 10: primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=519)



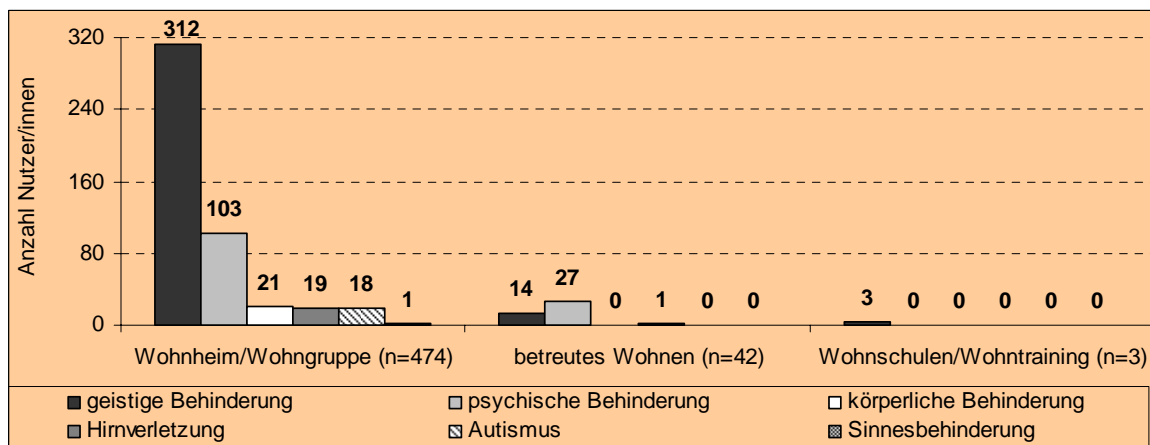
Nutzer/innen mit einer *geistigen* Behinderung sind mit 64% die am stärksten vertretene Gruppe im Bereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*. Nutzer/innen mit einer *psychischen* Behinderung bilden mit 25% die zweitgrösste Gruppe. Menschen mit *körperlichen* Behinderungen, *Hirnverletzungen*, *Autismus* und einer *Sinnesbehinderung* sind weniger stark repräsentiert.

Abbildung 11: Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=519) nach Finanzierungsbeitrag des Kantons



Der Vergleich der verschiedenen Behinderungsarten nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden zeigt, dass sich insgesamt 14 Nutzer/innen in Einrichtungen ohne Finanzierungsbeitrag befinden; davon 8 mit einer *psychischen* Behinderung.

Abbildung 12: Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



In der Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe* sind alle Behinderungsarten der Nutzer/innen vertreten. Nutzer/innen mit einer *geistigen* Behinderung bilden mit 66% die grösste Gruppe.

In der Wohnform *betreutes Wohnen* leben Nutzer/innen mit einer *geistigen*, *psychischen Behinderung* und einer *Hirnerkrankung*. Dabei ist die Gruppe der Nutzer/innen mit einer *psychischen* Behinderung mit 64% am stärksten vertreten.

Alle Nutzer/innen in der Wohnform *Wohnschulen/Wohntraining* haben eine *geistige* Behinderung.

Betreuungsaufwand der Nutzer/innen

Bevor die Verteilung der Nutzer/innen in den einzelnen Betreuungsaufwandskategorien betrachtet wird, interessieren die verwendeten Datenbasen zur Berechnung dieses Aufwandes.

Abbildung 13: Datenbasis zur Messung des Betreuungsaufwandes

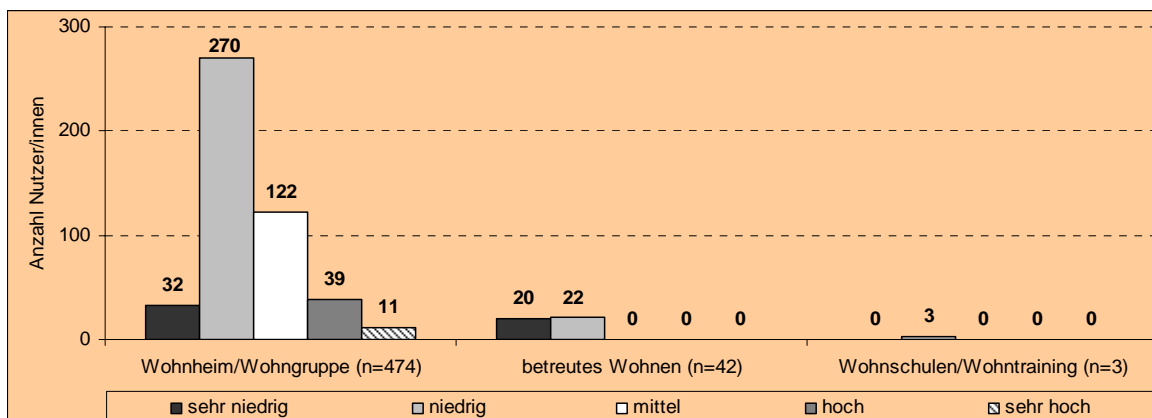
Art der Erfassung des Betreuungsaufwandes	Anzahl Einrichtungen	Prozent	Anzahl Nutzer/innen	Prozent
Betreuungsaufwand geschätzt	8	44%	131	25%
berechnet mit Betriebsstatistik	5	28%	201	39%
berechnet mit Stellenplan	5	28%	187	36%
Total	18	100%	519	100%

Von den 18 Einrichtungen, welche Angebote im Bereich I *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* Plätze anbieten, haben 44% den Betreuungsaufwand ihrer Nutzer/innen geschätzt. Diese Einrichtungen betreuen $\frac{1}{4}$ der Nutzer/innen. Die restlichen 10 der insgesamt 18 Einrichtungen haben den Betreuungsaufwand berechnet. Umgerechnet auf die Zahl der Nutzer/innen heisst das, dass bei $\frac{3}{4}$ aller Nutzer/innen der Betreuungsaufwand berechnet wurde und zwar mittels Stellenplan und Betriebsstatistik.

Der Betreuungsaufwand wurde in folgende 5 Gruppen gegliedert:

- *sehr niedrig* (1 Vollzeitstelle betreut 4 oder mehr Personen)
- *niedrig* (1 Vollzeitstelle betreut 2 bis zu 4 Personen)
- *mittel* (1 Vollzeitstelle betreut 1 bis zu 2 Personen)
- *hoch* (1 bis zu 1.5 Vollzeitstellen betreuen 1 Person)
- *sehr hoch* (1.5 oder mehr Vollzeitstellen betreuen 1 Person)

Abbildung 14: Betreuungsaufwand der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



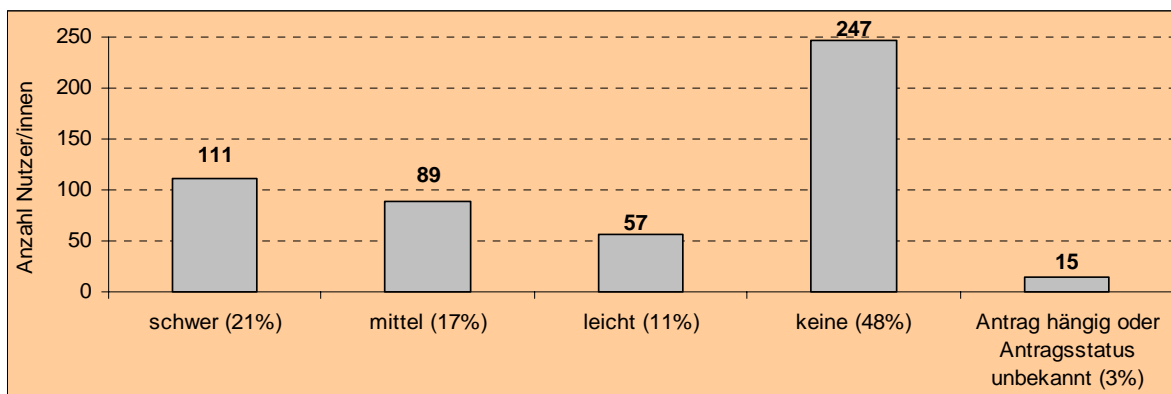
Insgesamt weisen 57% der Nutzer/innen einen *niedrigen* Betreuungsaufwand auf. Die Betreuungskategorie *mittel* bildet die nächst grössere Gruppe. Diese umfasst 24% der Nutzer/innen. Die Betreuungskategorien *sehr niedrig*, *hoch* und *sehr hoch* sind weniger stark vertreten.

Die Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe* weist alle Betreuungskategorien auf. Davon sind die Nutzer/innen mit einem *niedrigen* Betreuungsgrad mit 57% am häufigsten vertreten.

Die Wohnform *betreutes Wohnen* weist Nutzer/innen mit einem *sehr niedrigen* und *niedrigen* Betreuungsaufwand auf. In den *Wohnschulen/Wohntraining* haben alle 3 Nutzer/innen einen *niedrigen* Betreuungsaufwand.

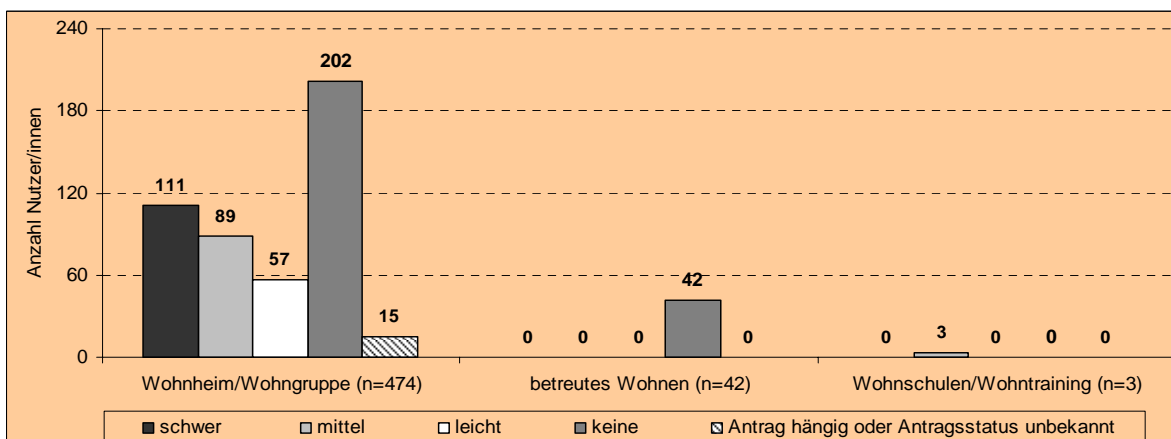
Hilflosenentschädigung der Nutzer/innen

Abbildung 15: Hilflosenentschädigung der Nutzer/innen (n=519)



48% der Nutzer/innen erhält keine Hilflosenentschädigung. 21% wurde der Anspruch auf eine *schwere* Hilflosenentschädigung gewährt, etwas weniger Nutzer/innen (17%) verfügen über eine *mittlere* und 11% über eine *leichte* Hilflosenentschädigung. Bei 3% ist der *Antrag hängig oder der Antragsstatus unbekannt*.

Abbildung 16: Hilflosenentschädigung der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



In den *Wohnheimen/Wohngruppen* erhalten von den insgesamt 474 Nutzer/innen 202 Personen *keine* Hilflosenentschädigung, das sind 42%. In der Wohnform *betreutes Wohnen* erhält niemand eine Hilflosenentschädigung und in der Wohnform *Wohnschulen/Wohntraining* haben alle 3 Nutzer/innen Anspruch auf eine *mittlere* Hilflosenentschädigung.

Nutzer/innen mit/ohne IV-Rente

Abbildung 17: Nutzer/innen (n=519) mit/ohne IV-Rente in den Wohnformen

IV-Rente	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen (nicht IVG Art. 74)	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
Mit	470 99%	42 100%	3 100%	515 99%
Ohne	4 1%	-	-	4 1%
Total	474 100%	42 100%	3 100%	519 100%

99% der Nutzer/innen im Angebotsbereich *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* verfügen über eine IV-Rente, 4 von 519 Nutzer/innen über keine.

Invalidität gemäss ATSG (Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts) Art. 8

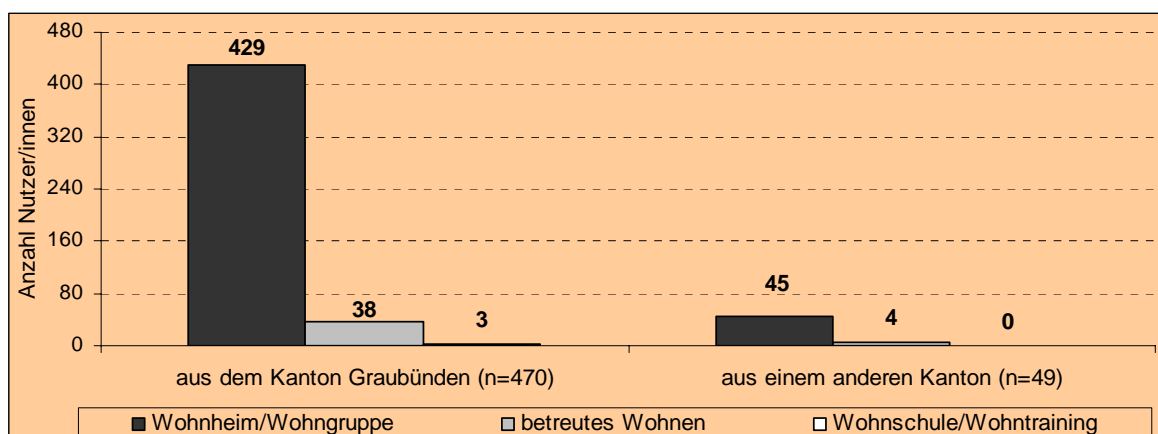
Abbildung 18: Nutzer/innen invalid gemäss ATSG Art. 8 (n=519) in den Wohnformen

Invalidität	Wohnheim/ Wohngruppe	betreutes Wohnen (nicht IVG Art. 74)	Wohnschulen/ Wohntraining	Total
Invalid gemäss ATSG Art. 8 mit IV-Rente	470 99%	42 100%	3 100%	515 99%
Invalid gemäss ATSG Art. 8 ohne IV-Rente	4 1%	-	-	4 1%
Invalid gemäss ATSG Art. 8	474 100%	42 100%	3 100%	519 100%

Insgesamt erhalten 99% der Nutzer/innen, die invalid gemäss ATSG Art. 8 sind, eine IV-Rente. 4 von insgesamt 519 Nutzer/innen erhalten keine Rente. Sie wohnen alle in einem *Wohnheim* oder einer *Wohngruppe* mit ständiger Betreuung.

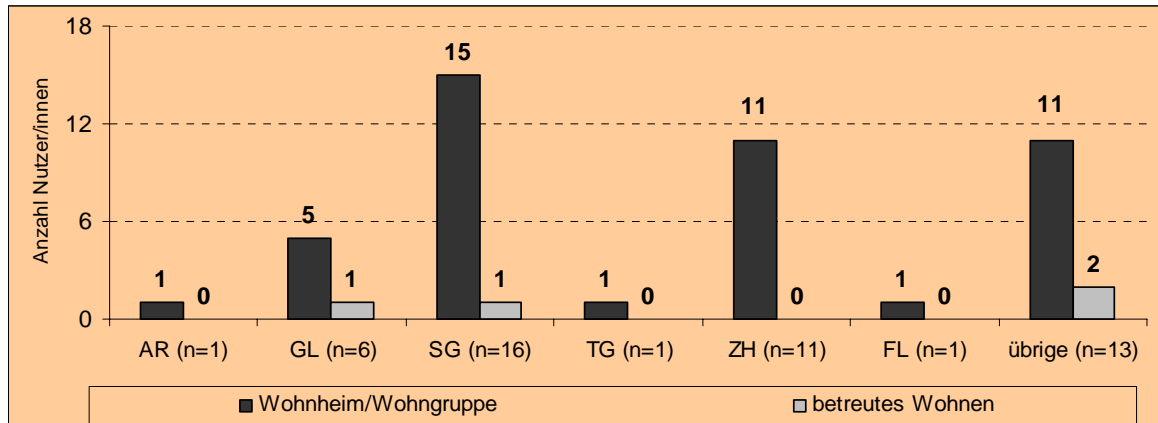
Herkunft der Nutzer/innen

Abbildung 19: Herkunft der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



14% der Nutzer/innen im Angebotsbereich I *kollektives Wohnen und Grundbetreuung* stammen aus einem anderen Kanton. 45 der 49 ausserkantonalen Nutzer/innen leben am Stichtag der Erhebung in der Wohnform *Wohnheim/Wohngruppe*, 4 im *betreuten Wohnen*.

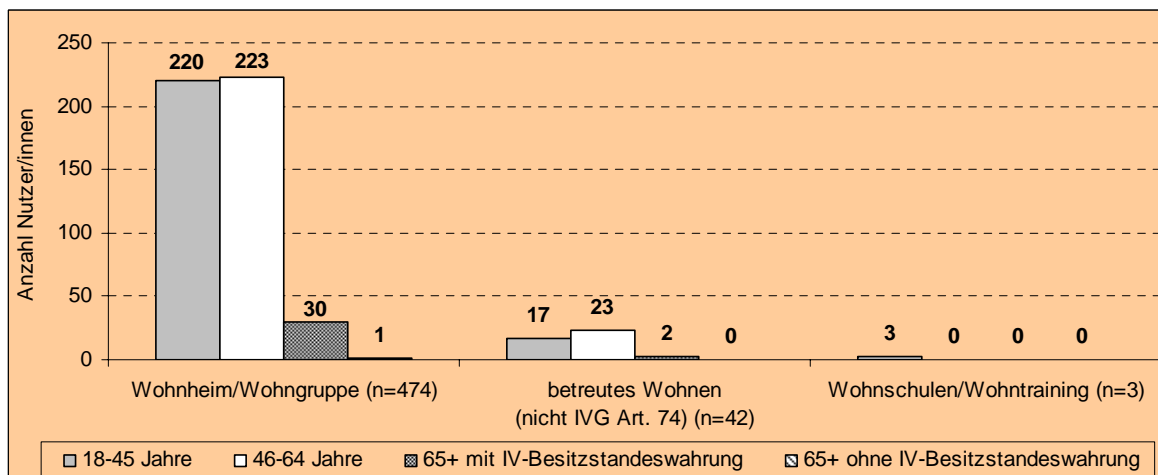
Abbildung 20: Kantonsherkunft der ausserkantonalen Nutzer/innen (n=49) in den Wohnformen



33% der 49 ausserkantonalen Nutzer/innen (16 Personen) kommen aus dem Kanton St.Gallen, 22% aus dem Kanton Zürich (11 Personen) und 26% aus übrigen nicht bezeichneten Kantonen (13 Personen). Weiter stammen 6 Personen aus dem Kanton Glarus und je eine Nutzer/in aus dem Kanton Appenzell Ausserrhodens und dem Kanton Thurgau.

Altersstruktur der Nutzer/innen

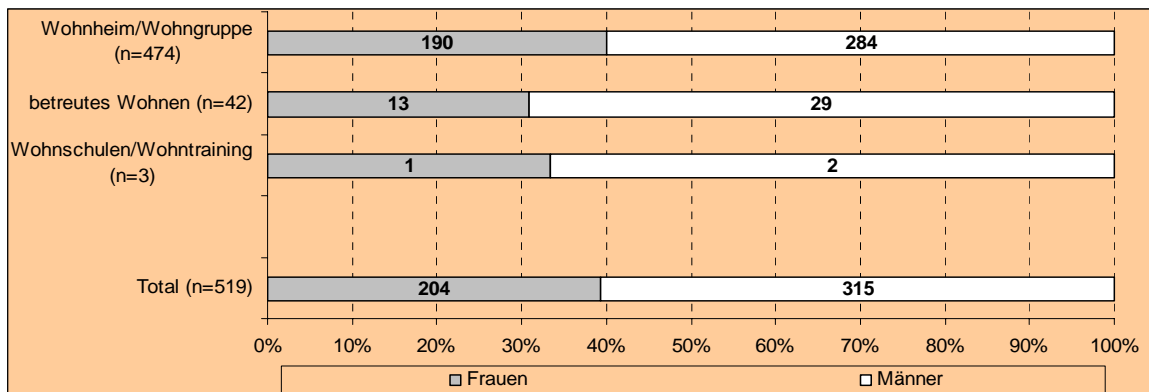
Abbildung 21: Altersstruktur der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



Insgesamt 46% der 519 Nutzer/innen sind zwischen 18-45 Jahre und 47% zwischen 46-64 Jahre alt. 32 Nutzer/innen können nach ihrer Pensionierung ihren Besitzstand wahren, eine 1 Person nicht.

Geschlecht der Nutzer/innen

Abbildung 22: Geschlecht der Nutzer/innen (n=519) in den Wohnformen



61% der Nutzer/innen sind Männer. Auch spezifiziert nach den Wohnformen überwiegen die Nutzer.

4 Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit

In diesem Kapitel werden die angebotenen Plätze im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* der befragten 34 Einrichtungen im Kanton Graubünden näher analysiert. Die Präsentation der Daten und Ergebnisse des Bereiches II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* ist gleich wie der Angebotsbereich I *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* gegliedert:

- a. Platzangebot
- b. Belegung der Angebote
- c. Merkmale der Nutzer/innen

a Platzangebot

In einem ersten Schritt wird eine Übersicht über die angebotenen Arbeitsplätze gegeben:

- Übersicht des Platzangebots in den Arbeitsformen
- Platzangebot spezifiziert nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden
- Platzangebot in Miet- oder eigenen Objekten
- Angebot an rollstuhlgängig ausgebauten Plätzen
- Platzangebot nach Arbeitstätigkeiten
- Führung einer SOMED-Statistik

Übersicht über das Platzangebot in den Arbeitsformen

Der Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* umfasst 5 Angebotsformen:

- *Tagesstätte/Beschäftigung*
- *Beschäftigungsplätze*
- *Arbeit in Einrichtungen, externe Leistungen*
- *Arbeit in Einrichtungen, interne Leistungen*
- *externer Integrationsarbeitsplatz*

Abbildung 23: Platzangebot im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* (n=842)

Arbeitsformen	angebotene Plätze	Prozent
Tagesstätte/Beschäftigung (ohne Arbeitsvertrag, ohne Lohn)	188	22%
Beschäftigungsplätze (mit Arbeitsvertrag und Lohn)	50	6%
Arbeit in Einrichtungen, externe Leistungen	532	63%
Arbeit in Einrichtungen, interne Leistungen	72	9%
externer Integrationsarbeitsplatz	-	-

Von den 34 untersuchten Einrichtungen bieten 27 Plätze im Angebotsbereich II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* an. 63% dieser Arbeitsplätze werden in der Arbeitsform *Arbeit in Einrichtungen, externe Leistungen* zur Verfügung gestellt. Die Arbeitsform *Tagesstätte/Beschäftigung* ist mit 22% der zweitgrösste Angebotsbereich. 9% der Plätze finden sich in der Arbeitsform *Arbeit in Einrichtungen, interne Leistungen* und 6% in den *Beschäftigungsplätzen*. In der Arbeitsform *externer Integrationsarbeitsplatz* werden im Kanton Graubünden keine Plätze angeboten. Im Folgenden wird daher auf weitere Darstellungen dieser Arbeitsform verzichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die am Stichtag ausgewiesenen Arbeitsplätze in den Einrichtungen.

Abbildung 24: Platzangebot im Angebotsbereich Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit (n=842) nach Einrichtungen

Name der Einrichtung	Tagesstätte/ Beschäftigung	Beschäftigungsplätze	Arbeitsplatz Einrichtung, externe Leistungen	Arbeitsplatz Einrichtung, interne Leistungen	externer Integrations- arbeitsplatz	Total
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Moesano	-	-	10	1	-	11
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Montalin	-	-	30	3	-	33
Arbeits- und Beschäftigungsstätte Rothenbrunnen	-	-	62	6	-	68
ARGO Werkstätte Chur	-	15	131	8	-	154
ARGO Werkstätte Davos	-	7	70	3	-	80
ARGO Werkstätte Ilanz	-	-	45	-	-	45
ARGO Werkstätte Tiefencastel	-	5	34	2	-	41
ARGO Wohnheim Chur	9	-	-	14	-	23
ARGO Wohnheim Davos	1	-	-	6	-	7
ARGO Wohnheim Ilanz	3	-	-	8	-	11
ARGO Wohnheim Surava	-	-	-	7	-	7
Ausbildungszentrum La Capriola	-	-	-	-	-	-
BUTTEGA (Wohnheim mit Beschäftigung)	2	6	-	-	-	8
Casa Depuoz	24	-	-	-	-	24
Casa Soldanella	12	-	-	-	-	12
ECO Grischun	-	-	26	-	-	26
Giuvauta Zentrum für Sonderpädagogik	19	-	-	-	-	19
Heimzentrum Arche Nova	16	-	-	-	-	16
Hosang'sche Stiftung Plankis	6	-	63	8	-	77
Lernstatt Känguruh	-	-	-	-	-	-
L'INCONTRO (Tagesstätte)	9	-	-	-	-	9
L'INCONTRO (Werkstatt)	-	3	9	2	-	14
L'INCONTRO (Wohnen)	-	-	-	-	-	-
Restaurant Loë	-	-	10	-	-	10
Salabim, Bürozentrum für Körperbehinderte	-	-	30	-	-	30
Sozialtherapeutische Wohngemeinschaft Recovery	-	-	-	-	-	-
Stiftung Scalottas	64	-	-	-	-	64
UFFICINA (Werkstatt)	-	14	12	4	-	30
UFFICINA (Wohnen)	4	-	-	-	-	4
Verein Chasa Flurina	9	-	-	-	-	9
Wohngruppe Oberfreifeld	10	-	-	-	-	10
Wohnheim der Stadtmission Chur	-	-	-	-	-	-
Wohnheim Montalin	-	-	-	-	-	-
Wohnheim Rothenbrunnen	-	-	-	-	-	-
Total	188	50	532	72	-	842

Platzangebot spezifiziert nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden

Abbildung 25: angebotene Arbeitsplätze (n=842) nach Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden

Finanzierungsbeitrag	Tagesstätte/ Beschäftigung	Beschäfti- gungsplätze	Arbeitsplatz Einrichtung, externe- Leistungen	Arbeitsplatz Einrichtung, interne Leistungen	Total
Ja 26 Einrichtungen	179 95%	50 100%	532 100%	72 100%	833 99%
Nein 1 Einrichtung	9 5%	- -	- -	- -	9 1%
Total 27 Einrichtungen	188 100%	50 100%	532 100%	72 100%	842 100%

Von den 27 Einrichtungen erhalten 26 einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden. Diese Einrichtungen bieten 99% aller Arbeitsplätze an. Die 9 Plätze ohne Finanzierungsbeitrag des Kantons befinden sich in der Arbeitsform *Tagesstätte/Beschäftigung*.

Platzangebot in Miet- oder eigenen Objekten

81% der angebotenen 842 Plätze im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* im Kanton Graubünden sind in *eigenen Objekten* situiert. Betrachtet man die einzelnen Arbeitsformen, zeigt sich, dass der Eigentumsanteil bei der Arbeitsform *Arbeitsplatz in Einrichtung, interne Leistungen* mit 93% am Höchsten ist, gefolgt von den Arbeitsformen *Arbeitsplatz in Einrichtung, externe Leistungen* und *Beschäftigungsplätze*, die leicht über dem Durchschnitt liegen. Am Tiefsten liegt der Eigentumsanteil bei *Tagesstätte/Beschäftigung* mit 69%.

Angebot an rollstuhlgängig ausgebauten Plätzen

94% der Plätze sind rollstuhlgängig. Dabei gibt es kaum Unterschiede zwischen den einzelnen Arbeitsformen.

Platzangebot nach Arbeitstätigkeiten

Bei den Arbeitsformen *Arbeitsplatz in Einrichtungen*, *externe Leistungen* und *Arbeitsplatz in Einrichtungen, interne Leistungen* wurde erhoben, welchen Arbeitstätigkeiten die Nutzer/innen nachgehen.

Abbildung 26: angebotene Arbeitsplätze in verschiedenen Tätigkeitsbereichen (n=604)

Tätigkeitsbereich	Arbeitsplatz Einrichtung, externe Leistungen	Arbeitsplatz Einrichtung, interne Leistungen	Total
Gärtnerei	47 9%	3 4%	50 8%
Holzbearbeitung (inklusive industrielle Fertigung)	42 8%	1 1%	43 7%
Metallbearbeitung (inklusive industrielle Fertigung)	24 5%	-	24 4%
Landwirtschaft	13 2%	3 4%	16 3%
Verkauf	3 1%	-	3 0.5%
Kaufmännische Dienste/Informatik	31.5 6%	-	31.5 5%
Versand/Ausrüsterei/Montage	235 44%	3 4%	238 40%
Gastronomie/Catering (Restaurantsbetrieb)	8 2%	11 15%	19 3%
Küche (der Einrichtung)	6 1%	19.5 27%	25.5 4%
Reinigungs-/Putzarbeiten	2 0.2%	17 24%	19 4%
Wäscherei	-	10 14%	10 2%
technischer Dienst	-	1 1%	1 0.2%
Verwaltung	-	-	-
Andere	120.5 22%	3.5 5%	124 21%
Total	532 100%	72 100%	604 100%

In den *Einrichtungen mit externen Leistungen* werden vor allem Plätze in den Tätigkeitsbereichen *Versand/Ausrüsterei* (44%) und *andere Tätigkeiten* (22%) angeboten.

In der Kategorie der *anderen Tätigkeiten* werden von den insgesamt 120 Plätzen zu 35% Plätze in den Tätigkeitsbereichen wie Werkateliers³, zu 25% Textilarbeiten, zu 13% Steinbearbeitung, zu 8% Bäckerei und Lebensmittelverarbeitung und zu 19% diverse Tätigkeiten⁴ angeboten. In den *Einrichtungen, interne Leistungen* sind die meisten Plätze in den Tätigkeitsfeldern *Küche* (27%), *Reinigungs-/Putzarbeiten* (23%), der *Gastronomie* und der *Wäscherei* (14%) anzutreffen.

³ Kerzenproduktion, handwerkliche Verarbeitungen usw.

⁴ Logistik, Recycling Elektroschrott, Floristik, Oberflächengestaltung (Beschriftung) sonstige Dienstleistungen.

Führung einer SOMED-Statistik

Von den 27 Einrichtungen im Kanton Graubünden, welche Angebote im Bereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* erbringen, führen 18 mit einem Angebot an 437 Plätzen eine SOMED-Statistik und 9 Einrichtungen mit 405 Plätzen führen keine.

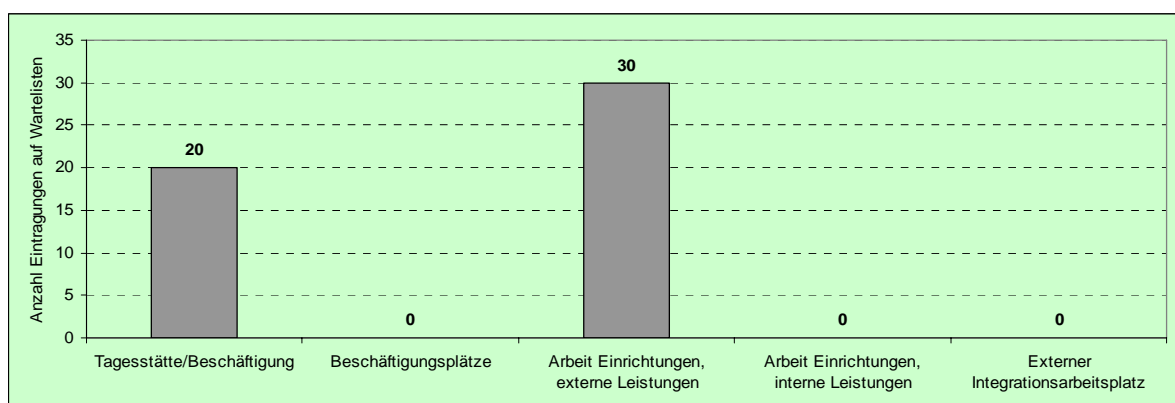
b Belegung der Angebote

Abbildung 27: Belegungsgrad der Arbeitsplätze

Belegung	Tagesstätte/ Beschäftigung	Beschäfti- gungsplätze	Arbeitsplatz Einrichtung, externe Leistungen	Arbeitsplatz Einrichtung, interne Lei- stungen	Total
maximale Belegung in Vollzeitstellen	163	52	515	66	796
aktuelle Belegung in Vollzeitstellen	147	46	491	59	743
Belegungsgrad	90%	88%	95%	89%	93%

Der Belegungsgrad aller Arbeitsplätze liegt bei 93%, d.h. 7% der Arbeitsplätze sind nicht ausgelastet. Die Unterschiede im Belegungsgrad der einzelnen Arbeitsformen schwanken zwischen 95% und 88%.

Abbildung 28: registrierte Personen (n=50) auf Wartelisten



Von den 27 Einrichtungen, welche im Bereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* Plätze anbieten, führen 10 Einrichtungen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung (31. Mai 2008) sind insgesamt 50 Eintragungen auf den Wartelisten aufgeführt. Am meisten Personen befinden sich auf den Wartelisten der Arbeitsformen *Arbeit in Einrichtung, externe Leistung* und *Tagesstätte/Beschäftigung*.

c Merkmale der Nutzer/innen

In den folgenden Darstellungen werden wichtige Merkmale der Nutzer/innen der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden vorgestellt.

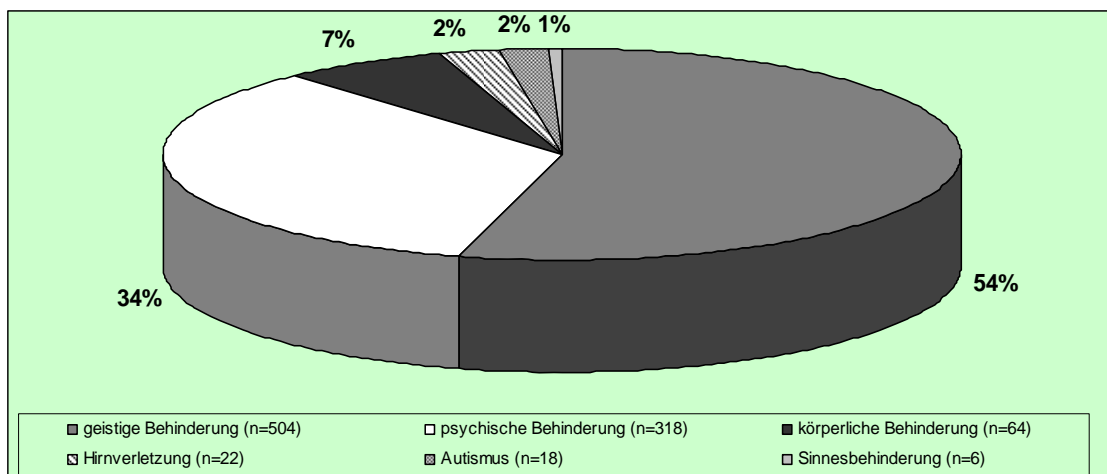
- primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen
- Nutzer/innen im Rollstuhl
- Betreuungsaufwand der Nutzer/innen
- Lohneinstufung der Nutzer/innen
- Nutzer/innen mit/ohne IV-Rente
- Invalidität gemäss ATSG (Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts) Art. 8
- Herkunft der Nutzer/innen
- Unterbringung der Nutzer/innen
- Altersstruktur der Nutzer/innen
- Geschlecht der Nutzer/innen

Am Stichtag der Erhebung war keiner der 4 angebotenen Plätze in der Arbeitsform *externer Integrationsarbeitsplatz* besetzt. Demzufolge wird in den folgenden Abbildungen diese 5. Arbeitsform nicht abgebildet werden.

Primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen

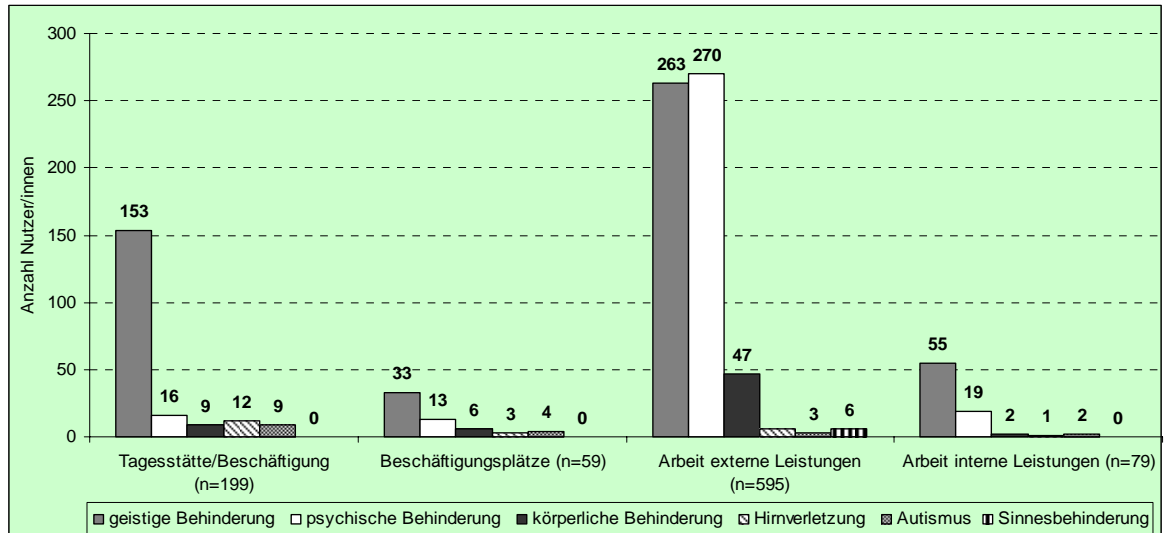
Die erfragten hauptsächlichen Behinderungsarten der Nutzer/innen wurden wie folgt kategorisiert: *Körperliche, psychische, geistige Behinderung, Sinnesbehinderung, Hirnverletzung und Autismus.*

Abbildung 29: Behinderungsarten im Angebotsbereich Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit (n=932)



Die Nutzer/innen mit einer *geistigen* Behinderung (504 Personen) sind mit 54% die grösste Behinderungsgruppe im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit*, gefolgt von den 318 Menschen mit einer *psychischen* Behinderung (34%). *Körperliche* Behinderungen (7%), *Hirnverletzungen* (2%), *Autismus* (2%) und *Sinnesbehinderungen* (1%), sind weit weniger stark vertreten.

Abbildung 30: Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=932) in den Arbeitsformen



Der Bereich der *Arbeiten mit externen Leistungen*, in dem am meisten Nutzer/innen (504 von 932) tätig sind, ist primär von Menschen mit einer psychischen und geistigen Behinderung geprägt. Ausserdem sind noch vergleichsweise viele Nutzer/innen mit einer geistigen Behinderung in Tagesstätten tätig (153 Personen) und generell sind die Nutzer/innen mit einer *geistigen* Behinderung in allen Arbeitsformen am stärksten vertreten.

Nutzer/innen im Rollstuhl

94 (10%) Nutzer/innen bedürfen eines Rollstuhls. Der grösste Anteil der Nutzer/innen im Rollstuhl (62) ist in der Arbeitsform *Tagesstätte/Beschäftigung* anzutreffen.

Betreuungsaufwand der Nutzer/innen

Abbildung 31: Datenbasis zur Messung des Betreuungsaufwandes

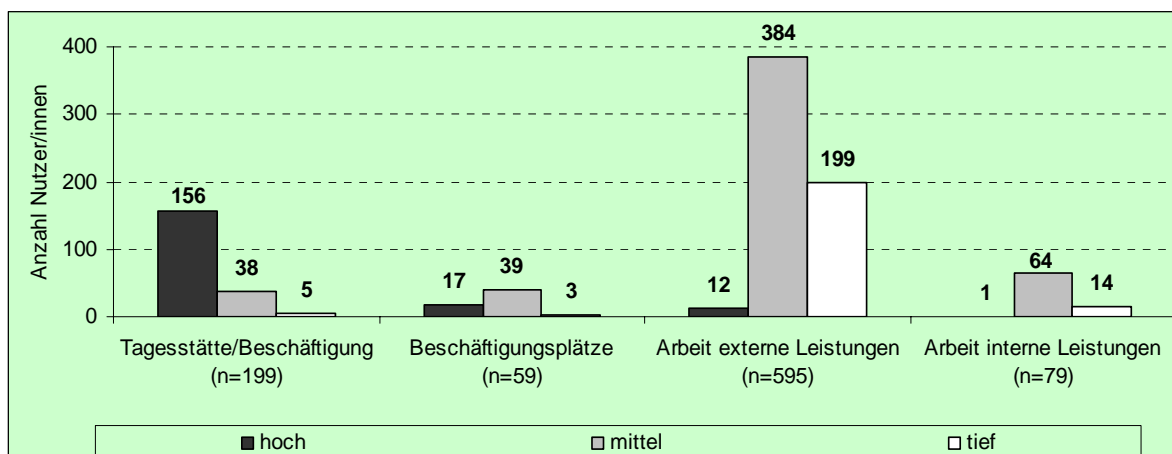
Art der Erfassung des Betreuungsaufwandes	Anzahl Einrichtungen	Prozent	Anzahl Nutzer/innen	Prozent
Betreuungsaufwand geschätzt	16	58%	341	37%
berechnet mit Betriebsstatistik	5	19%	235	26%
berechnet mit Stellenplan	5	19%	324	35%
diverse interne Statistiken	1	4%	32	4%
Total	27	100%	932	100%

42% der Institutionen haben mit Hilfe einer Datenbasis den Betreuungsaufwand berechnet. Diese Einrichtungen betreuen 65% der Nutzer/innen. Für die Berechnung des Betreuungsaufwandes sind Betriebsstatistiken, Stellepläne und diverse interne Statistiken (4%) zur Hilfe bei gezogen worden.

Die 3 vorgegebenen, nach Betreuungsaufwand unterschiedenen Gruppen wurden zur Darstellung folgendermassen gegliedert:

- *hoch* (1 Vollzeitstelle betreut bis und mit 4 Personen)
- *mittel* (1 Vollzeitstelle betreut mehr als 4 bis und mit 7 Personen)
- *tief* (1 Vollzeitstelle betreut mehr als 7 Personen)

Abbildung 32: Betreuungsaufwand der Nutzer/innen (n=932) in den Arbeitsformen



Von den 932 Nutzer/innen weisen die meisten einen mittleren Betreuungsaufwand auf (56% oder 525 Personen). Betrachtet man die Verteilung in den verschiedenen Arbeitsformen, so ist folgendes festzustellen: Nutzer/innen mit einem *hohen* Betreuungsaufwand sind vermehrt in den *Tagesstätten/Beschäftigung* anzutreffen. Diejenigen mit einem Anspruch auf einen *mittleren* Betreuungsaufwand sind hauptsächlich in Arbeiten mit *externen Leistungen* zu finden. Ebenfalls in dieser Arbeitsform sind die meisten Nutzer/innen mit einem *tiefen* Betreuungsaufwand vertreten.

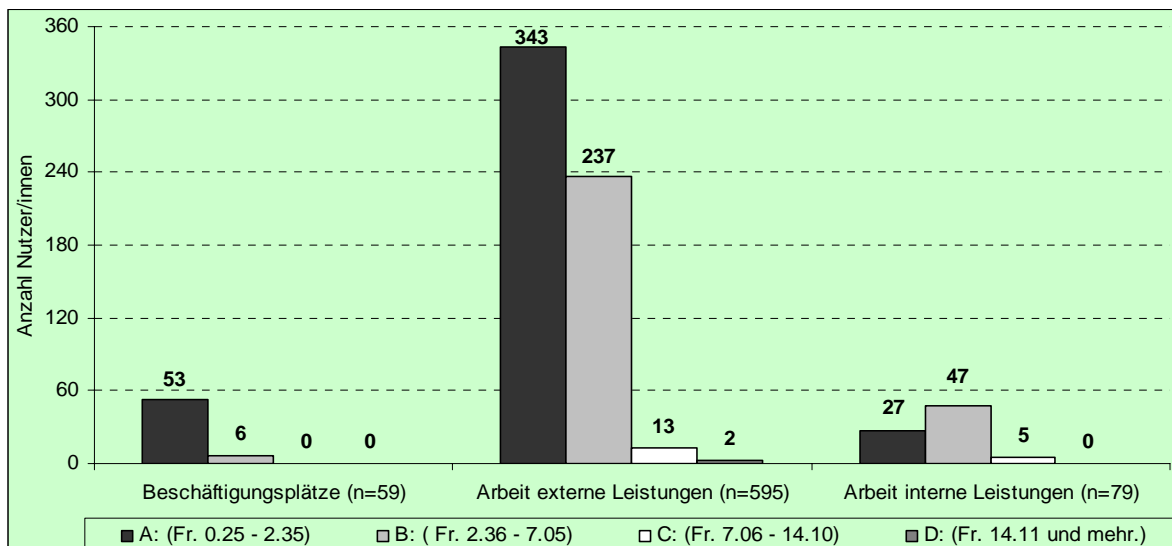
Lohneinstufung der Nutzer/innen

Die Lohneinstufungen wurden in den Kategorien des BSV erhoben. Der anrechenbare Stundenlohn beträgt mit einer Leistungsfähigkeit:

- A: Stundenlohn Fr. 0.25 bis 2.35 (Leistungsfähigkeit bis 10%)
- B: Fr. 2.36 bis 7.05 (Leistungsfähigkeit 11% bis 25%)
- C: Fr. 7.06 bis 14.10 (Leistungsfähigkeit 26% bis 50%)
- D: Fr. 14.11 und höher (Leistungsfähigkeit 51% bis 90%)

Da weder angebotene noch belegte Plätze in der Arbeitsform externer Integrationsarbeitsplatz am Stichtag der Erhebung zu verzeichnen war, wird auf die Darstellung dieser Arbeitsform verzichtet. Auch *Tagesstätten* werden nicht ausgewiesen, weil dort kein Lohn bezahlt wird.

Abbildung 33: Lohneinstufung (Stundenlohn) der Nutzer/innen (n=733) in den Arbeitsformen



Insgesamt dominiert die Lohnstufe A mit 57.7%, gefolgt von der Lohnstufe B mit 39.6%. Ein kleiner Anteil von 2.5% der Nutzer/innen verfügt über einen Lohn in der Stufe C und 0.2% über einen Lohn der Stufe D.

Bei den *Beschäftigungsplätzen* verdienen 90% der Teilnehmenden maximal Fr. 2.35 pro Stunde und 10% maximal Fr. 7.05 pro Stunde.

In *Arbeit mit externen Leistungen* verdienen 58% zwischen Fr. 0.25 - 2.35 pro Stunde, 40% verfügen über einen Lohn der Stufe B. Ein kleiner Anteil von 2% erhält zwischen Fr. 7.06 - 14.10 Stundenlohn, 2 Personen sind in der Lohnstufe D zu verzeichnen.

In der *Arbeit mit internen Leistungen* sind 60% der Nutzer/innen der Lohnstufe B und 34% der Lohnstufe A zugeordnet und 6% erhalten bis zu Fr. 14.10 pro Stunde.

Nutzer/innen mit/ohne IV-Rente

Von den total 932 Nutzer/innen im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* erhalten 17 (2%) keine IV-Rente. Dabei liegt der Nichtbezugsanteil in den einzelnen Arbeitsformen zwischen 1% und 2%.

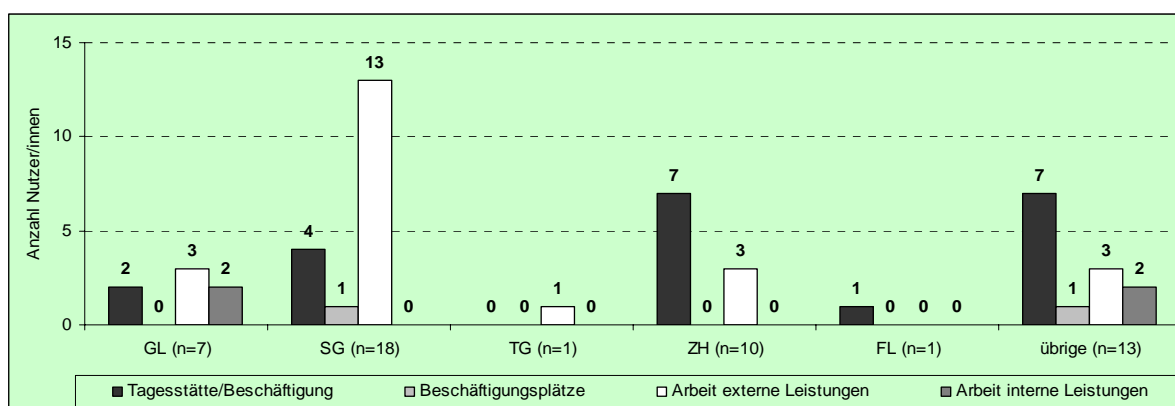
Invalidität gemäss ATSG Art. 8 (Bundesgesetz vom 6. Oktober 2000 über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts)

Von den 924 Nutzer/innen, welche invalid gemäss ATSG Art. 8. sind, erhalten 915 (99%) eine IV-Rente. Total sind 9 Nutzer/innen gemäss ATSG Art. 8 invalid und ohne IV-Rente. Dieser Prozentsatz (1%) ist in allen Arbeitsformen ersichtlich, mit Ausnahme der *Beschäftigungsplätze*, wo alle Nutzer/innen eine IV-Rente erhalten.

Herkunft der Nutzer/innen

95% der Nutzer/innen oder 882 von 932 Personen stammen aus dem Kanton Graubünden.

Abbildung 34: Herkunft der ausserkantonalen Nutzer/innen (n=50) in den Arbeitsformen

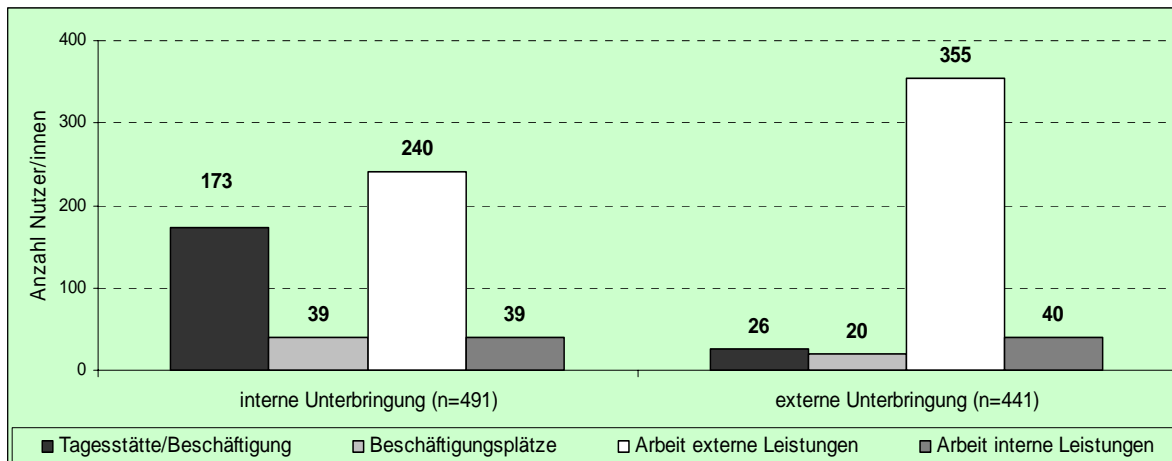


Von den insgesamt 50 Nutzer/innen aus einem anderen Kanton kommen 18 aus dem Kanton St.Gallen (27%). 13 Nutzer/innen stammen aus nicht näher bezeichneten Kantonen und 10 aus dem Kanton Zürich.

Die ausserkantonalen Nutzer/innen arbeiten am häufigsten in der Arbeitsform *Arbeitsplatz in Einrichtung mit externen Leistungen* (23 von 50 Personen). Diese Verteilung gilt insbesondere für die Nutzer/innen mit Herkunft aus den Kantonen St.Gallen und Thurgau. Nutzer/innen aus dem Fürstentum Liechtenstein sowie Zürich und den übrigen Kantonen sind vermehrt in der Arbeitsform *Tagesstätte/Beschäftigung* zu finden.

Unterbringung der Nutzer/innen

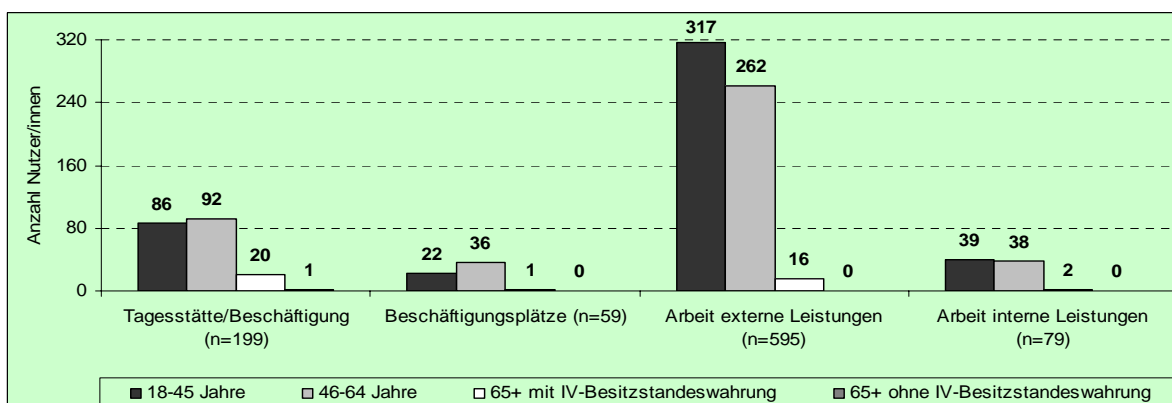
Abbildung 35: Unterbringung der Nutzer/innen (n=932)



53% oder 491 der insgesamt 932 Nutzer/innen im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* wohnen intern. Bei der Unterscheidung nach Arbeitsformen zeigt sich folgender Zusammenhang: Je höher die Anforderungen an die Arbeitstätigkeiten sind, desto geringer ist der Anteil der Personen, die in der gleichen Einrichtung wohnen. So beherbergen beispielsweise *Einrichtungen, die externe Leistungen* erbringen, nur 40% der Arbeitstätigen intern. Gehen Nutzer/innen hingegen einer Beschäftigung in einer Tagesstätte nach, wohnen sie zu 87% in der gleichen Einrichtung.

Altersstruktur der Nutzer/innen

Abbildung 36: Altersstruktur der Nutzer/innen (n=932) in den Arbeitsformen

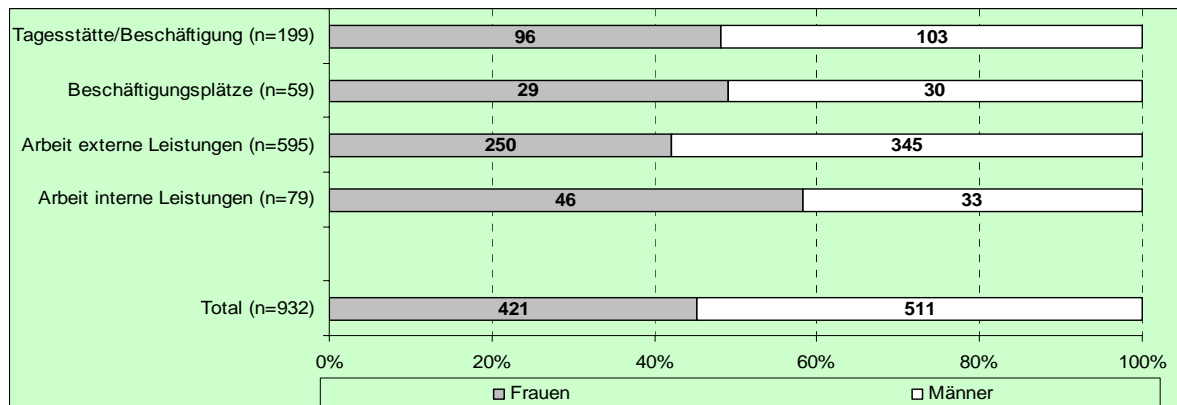


Insgesamt sind 50% aller Nutzer/innen zwischen 18-45 Jahre alt. Mit 46% bilden die 46-64 Jahre alten Nutzer/innen die zweitgrösste Altersgruppe. Alle übrigen Altersgruppen sind deutlich kleiner. 4% sind über 65 Jahre alt und verfügen über eine IV Besitzstandeswahrung. Eine Person über 65 Jahren ist ohne IV-Besitzstandeswahrung. Am Stichtag der Erhebung sind keine Nutzer/innen unter 18 Jahre alt.

Innerhalb der verschiedenen Arbeitsformen lassen sich ähnliche Verteilungen feststellen: Die Kategorie der über 65-jährigen Nutzer/innen ist gering vertreten und am ehesten in der *Tagesstätte/Beschäftigungsplätze* anzutreffen.

Geschlecht der Nutzer/innen

Abbildung 37: Geschlecht der Nutzer/innen (n=932) in den Arbeitsformen



Mit einem Anteil von 55% sind die Männer leicht übervertreten. Ausser in der Arbeitsform *Arbeitsplatz in Einrichtung mit internen Leistungen*, in welcher die Frauen mit 58% in der Mehrheit sind, liegt der Männeranteil in allen anderen Arbeitsformen höher als jener der Frauen.

5 Berufliche Eingliederung

Ziel dieses Abschnittes ist eine generelle Übersicht über die zusätzlich angebotenen Eingliederungsplätze im Angebotsbereich III *berufliche Eingliederung* der befragten 34 Einrichtungen für erwachsene Menschen mit Behinderung.

In diesem Zusammenhang ist wichtig zu erwähnen, dass die Eingliederungsplätze ergänzende Angebote in den 34 Einrichtungen darstellen und daher nicht die Gesamtzahl aller Eingliederungsplätze des Kantons Graubünden repräsentieren.

Im Angebotsbereich *berufliche Eingliederung* werden von 11 Einrichtungen insgesamt 156 Plätze zur Verfügung gestellt. Diese 11 Einrichtungen bieten Angebote in den Bereichen *Ersteingliederung* – mit 11 Einrichtungen und 128 Plätzen – und *Wiedereingliederung* – mit 4 Einrichtungen und 28 Plätzen an. Diese beiden Bereiche werden getrennt von einander dargestellt.

5.1 Erstmalige berufliche Eingliederung

Die Angebotsstruktur des Bereiches III *erstmalige berufliche Eingliederung* wird nach folgenden Kriterien dargestellt:

- a. Platzangebot
- b. Belegung der Angebote
- c. Merkmale der Nutzer/innen

a Platzangebot

In einem ersten Schritt wird eine Übersicht über die angebotenen Arbeitsplätze gegeben:

- Übersicht Platzangebot in den Ersteingliederungsformen
- Übersicht Platzangebot in den Tätigkeitsbereichen

Übersicht Platzangebot in den Ersteingliederungsformen

Der Angebotsbereich umfasst 3 Angebotsformen:

Abbildung 38: Platzangebot erstmalige berufliche Eingliederung (n=128)

Ersteingliederungsform	angebotene Plätze	Prozent
Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung	72	56%
Ersteingliederung externer Arbeitsplatz	19	15%
Ersteingliederung Wohnen (Internat)	37	29%

72 der insgesamt 91 Arbeitsplätze befinden sich in der Ersteingliederungsform *Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* und 19 Plätze an einem externen Arbeitsplatz. Von diesen 91 Arbeitsplätzen bieten 37 die Möglichkeit, in der gleichen Einrichtung zu wohnen.

In der nächsten Darstellung sind die am Stichtag angegebenen Ersteingliederungsplätze der jeweiligen Einrichtungen ausgewiesen.

Abbildung 39: Platzangebot in Ersteingliederungsplätzen (n=128) nach den befragten Einrichtungen

Name der Einrichtung	Ersteingliederungs- arbeitsplatz in Einrichtung	externer Ersteingliederungs- arbeitsplatz	Ersteingliederung Wohnen	Total
ARGO Werkstätte Chur	5	-	1	6
ARGO Werkstätte Tiefencastel	4	-	-	4
ARGO Wohnheim Chur	1	-	1	2
Ausbildungszentrum La Capriola	-	12	12	24
Casa Depuoz	15	1	-	16
Giuvauta Zentrum für Sonderpädagogik	3	5	6	14
Hosang'sche Stiftung Plankis	10	-	4	14
Lernstatt Känguruh	13	-	13	26
Salabim, Bürozentrum für Kör- perbehinderte	20	-	-	20
Sozialtherapeutische Wohnge- meinschaft Recovery	-	1	-	1
Stiftung Scalottas	1	-	-	1
Total	72	19	37	128

Übersicht Platzangebot in den Tätigkeitsbereichen

Abbildung 40: Ersteingliederungsplätze nach Tätigkeitsbereichen (n=72)

Tätigkeitsbereich	Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung	
	angebotene Plätze	in Prozent
Gärtnerei	4	5.5%
Holzbearbeitung (inkl. industrielle Fertigung)	7	10%
Metallbearbeitung (inkl. industrielle Fertigung)	-	-
Landwirtschaft	-	-
Verkauf	-	-
Kaufmännische Dienste/Informatik	22	30.5%
Versand/Ausrüsterei/Montage	2	3%
Gastronomie/Catering (Restaurationsbetrieb)	-	-
Küche	9	13%
Reinigungs-/Putzarbeiten	-	-
Wäscherei	-	-
technischer Dienst	3	4%
Verwaltung	1	1%
andere	24	33%
Total	72	100%

Die Ersteingliederungsform *Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* bietet den Nutzer/innen verschiedene Eingliederungsarbeitsplätze an. 30.5% der Teilnehmenden sind in den kaufmännischen Diensten/Informatik tätig. 13% der Plätze sind in der Küche, 10% in der Holzbearbeitung und 5.5% in der Gärtnerei zu verzeichnen. 33% der Plätze sind in übrigen Tätigkeitsbereichen angesiedelt. Dazu gehören Hauswirtschaft, Hauswardienste, Floristik, Berufsvorbereitung, Malerei, Handwerkliche Verarbeitung, Bäckerei und sonstige Dienstleistungen.

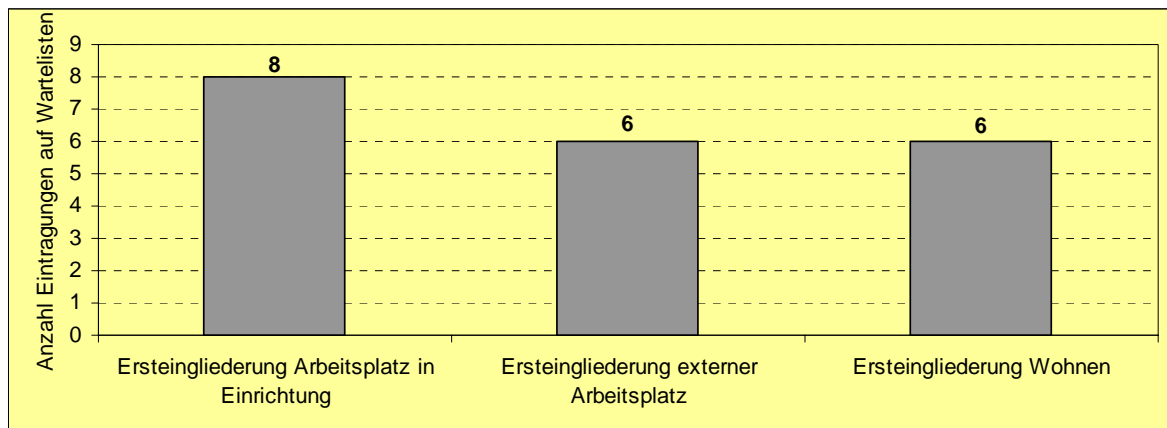
b Belegung der Angebote

Abbildung 41: Belegungsgrad der Ersteingliederungsplätze

	Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung	Ersteingliederung externer Arbeitsplatz	Ersteingliederung Wohnen (Internat)	Total
angebotene Plätze	72	19	37	128
belegte Plätze	62	19	37	118
Belegungsgrad	86%	100%	100%	92%

Am Stichtag waren 92% der Plätze belegt. In der *Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* beträgt der Belegungsgrad 86% und in den anderen beiden Formen 100%.

Abbildung 42: registrierte Personen (n=20) auf Wartelisten



Von den 11 Einrichtungen, welche im Bereich *erstmalige berufliche Eingliederung* Plätze anbieten, führen 3 eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung sind insgesamt 20 Eintragungen auf den Wartelisten aufgeführt. Diese 20 Personen warten auf freie Plätze in allen 3 Ersteingliederungsformen.

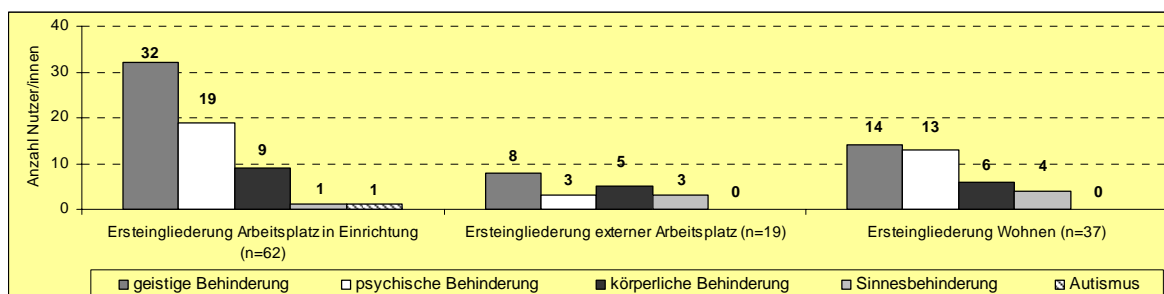
c Merkmale der Nutzer/innen

Die folgenden Darstellungen präsentieren wichtige Merkmale der Nutzer/innen:

- primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen
- Nutzer/innen im Rollstuhl
- Herkunft der Nutzer/innen
- Altersstruktur der Nutzer/innen
- Geschlecht der Nutzer/innen

Primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen

Abbildung 43: Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=118) in den Ersteingliederungsformen



Insgesamt überwiegen Nutzer/innen mit einer *geistigen* Behinderung (45%); am zweithäufigsten wird das Platzangebot von Nutzer/innen mit einer *psychischen* Behinderung genutzt (30%), gefolgt von Menschen mit *körperlichen* Behinderungen (17%) und mit *Sinnesbehinderungen* (7%). *Autismus* ist am Stichtag der Befragung in einem Fall vertreten und Nutzer/innen mit einer Hirnverletzung sind nicht verzeichnet worden. Die Verteilung der primären Behinderungsarten in den einzelnen Eingliederungsformen entspricht in etwa der Gesamtverteilung, lediglich bei externen Eingliederungsarbeitsplätzen sind die Nutzer/innen mit einer psychischen Behinderung etwas untervertreten.

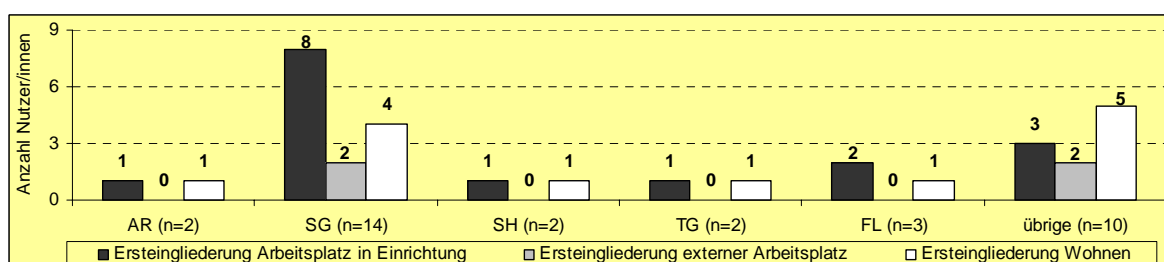
Nutzer/innen im Rollstuhl

Von den 118 Nutzer/innen in der Ersteingliederung sind am Stichtag der Erhebung 4 Personen im Rollstuhl. Diese 4 Nutzer/innen befinden sich in der Ersteingliederung *Arbeitsplatz in Einrichtung*.

Herkunft der Nutzer/innen

Insgesamt stammen 72% der Nutzer/innen aus dem Kanton Graubünden.

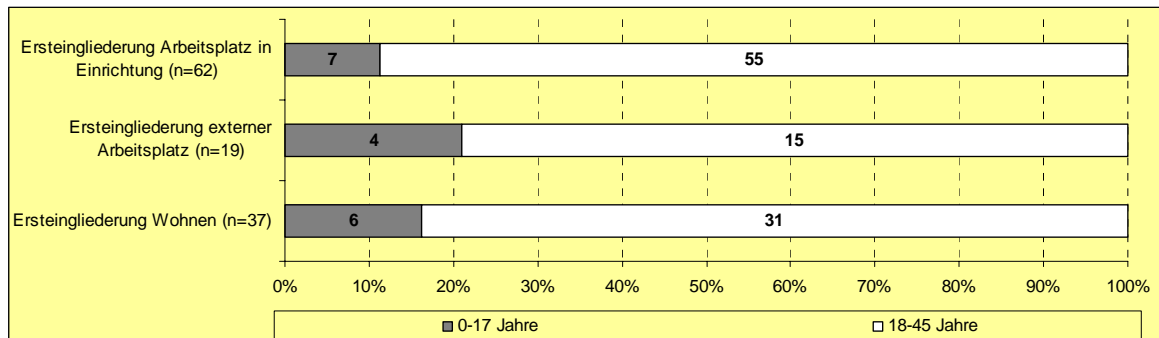
Abbildung 44: ausserkantonale Nutzer/innen (n=33) in den Ersteingliederungsformen



Bei den ausserkantonalen Nutzer/innen stellt der Kanton St.Gallen mit einem Anteil von 42% den höchsten Anteil ausserkantonomer Teilnehmender (14 Personen). Der zweitgrösste Anteil stammt aus übrigen, nicht näher bezeichneten Kantonen (10 Personen).

Altersstruktur der Nutzer/innen

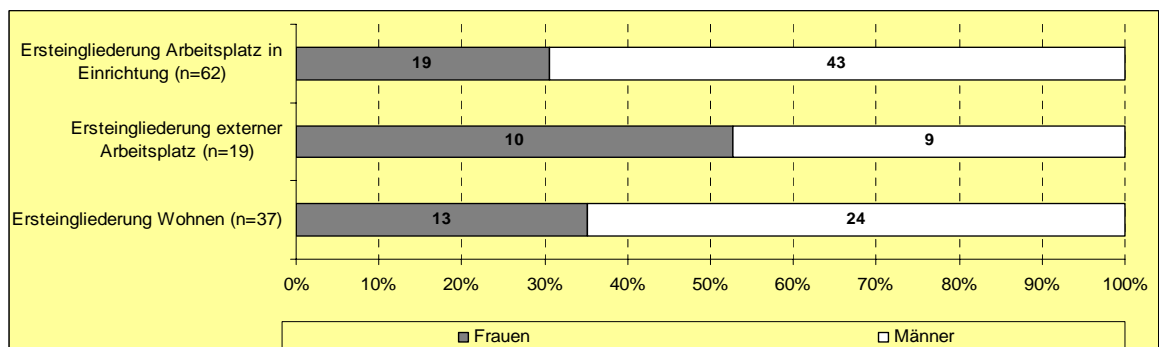
Abbildung 45: Altersstruktur der Nutzer/innen (n=118) in den Ersteingliederungsformen



Insgesamt sind 86% der Nutzer/innen zwischen 18-45 Jahren alt. Mit 14% sind Nutzer/innen zwischen 0-17 Jahren die zweitgrösste Altersgruppe. Diese Verteilung bleibt auch bei einer Aufgliederung in die verschiedenen Ersteingliederungsformen in etwa bestehen.

Geschlecht der Nutzer/innen

Abbildung 46: Geschlecht der Nutzer/innen (n=118) in den Ersteingliederungsformen



Unter den Nutzer/innen der Ersteingliederungsplätze dominieren die Männer mit 64%. Diese Verteilung ist auch innerhalb der beiden Formen *Ersteingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* und *Ersteingliederung Wohnen* ersichtlich. Einzig in der *Ersteingliederung externer Arbeitsplatz* sind die Frauen mit 53% leicht übervertreten.

5.2 Berufliche Wiedereingliederung

Die Angebote des Bereiches III *berufliche Wiedereingliederung* werden nach folgenden Aspekten dargestellt:

- a. Platzangebot
- b. Belegung der Angebote
- c. Merkmale der Nutzer/innen

a Platzangebot

In einem ersten Schritt wird eine Übersicht über die angebotenen Wiedereingliederungsplätze gegeben:

- Übersicht Platzangebot in den Wiedereingliederungsformen
- Übersicht Platzangebot in den Tätigkeitsbereichen der Wiedereingliederung

Übersicht Platzangebot in den Wiedereingliederungsformen

Der Angebotsbereich *Wiedereingliederung* umfasst 3 Angebotsformen:

Abbildung 47: angebotene Wiedereingliederungsplätze (n=28)

Wiedereingliederungsform	angebotene Plätze	Prozent
Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung	14	50%
Wiedereingliederung externer Arbeitsplatz	4	14%
Wiedereingliederung Wohnen (Internat)	10	36%

Die Hälfte der 28 Plätze befindet sich in der Integrationsform *Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung*, 36% der Integrationsplätze sich im Bereich *Wiedereingliederung Wohnen*, während 14% *externe Arbeitsplätze* sind.

In der folgenden Darstellung werden die am Stichtag angegebenen Wiedereingliederungsplätze der jeweiligen Einrichtungen ausgewiesen.

Abbildung 48: angebotene Wiedereingliederungsplätze (n=28) in den befragten Einrichtungen

Name der Einrichtung	Wiedereingliederungsarbeitsplatz in Einrichtung	externer Wiedereingliederungsarbeitsplatz	Wiedereingliederung Wohnen	Total
ARGO Werkstätte Chur	4	-	-	4
Lernstatt Känguruh	5	-	5	10
Salabim, Bürozentrum für Körperbehinderte	5	-	-	5
Sozialtherapeutische Wohn-gemeinschaft Recovery	-	4	5	9
Total	14	4	10	28

Übersicht Platzangebot in den Tätigkeitsbereichen

Die Integrationsform *Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* bietet den Nutzern/innen verschiedene Integrationsarbeitsplätze an, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden.

Abbildung 49: Wiedereingliederungsplätze (n=14) nach verschiedenen Tätigkeitsbereichen

Tätigkeitsbereich	angebotene Plätze	in Prozent
Gärtnerei	1	7%
Holzbearbeitung (inklusive industrielle Fertigung)	1	7%
Metallbearbeitung (inklusive industrielle Fertigung)	-	-
Landwirtschaft	-	-
Verkauf	-	-
Kaufmännische Dienste/Informatik	5	36%
Versand/Ausrüsterei/Montage	1	7%
Gastronomie/Catering (Restaurationsbetrieb)	-	-
Küche	1	7%
Reinigungs-/Putzarbeiten	-	-
Wäscherei	-	-
technischer Dienst	-	-
Verwaltung	-	-
andere	5	36%
Total	14	100%

Von den 14 Plätzen sind 5 Plätze im Tätigkeitsbereich der Kaufmännischen Dienste/Informatik angesiedelt. Je ein Platz verteilt sich auf die Gärtnerei, die Holzbearbeitung und den Versand. Ebenfalls 5 Plätze sind in anderen Tätigkeitsbereichen zu verzeichnen. Dazu gehören Handwerkliche Verarbeitung (2), Malerei (1), Hauswartdienste (1) und sonstige Dienstleistungen (1).

b Belegung der Angebote

Abbildung 50: Belegungsgrad der Wiedereingliederungsplätze

	Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung	Wiedereingliederung externer Arbeitsplatz	Wiedereingliederung Wohnen (Internat)	Total
angebotene Plätze	14	4	10	28
belegte Plätze	11	2	6	19
Belegungsgrad	79%	50%	60%	68%

Insgesamt beträgt der Belegungsgrad am Stichtag der Erhebung 68%. Innerhalb der Wiedereingliederungsformen werden die Plätze folgendermassen genutzt: In der *Wiedereingliederung Wohnen* liegt der Belegungsgrad bei 60%. Die Integrationsform *Wiedereingliederung externer Arbeitsplatz* weist mit 50% den tiefsten Belegungsgrad auf und in der *Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* ist die Belegung mit 79% am höchsten.

Von den 4 Einrichtungen, welche im Bereich *Wiedereingliederung* Plätze anbieten, führen 3 Einrichtungen eine Warteliste. Am Stichtag der Erhebung (31. Mai 2008) ist eine Person auf einer Warteliste im Bereich *Wiedereingliederung Wohnen* aufgeführt.

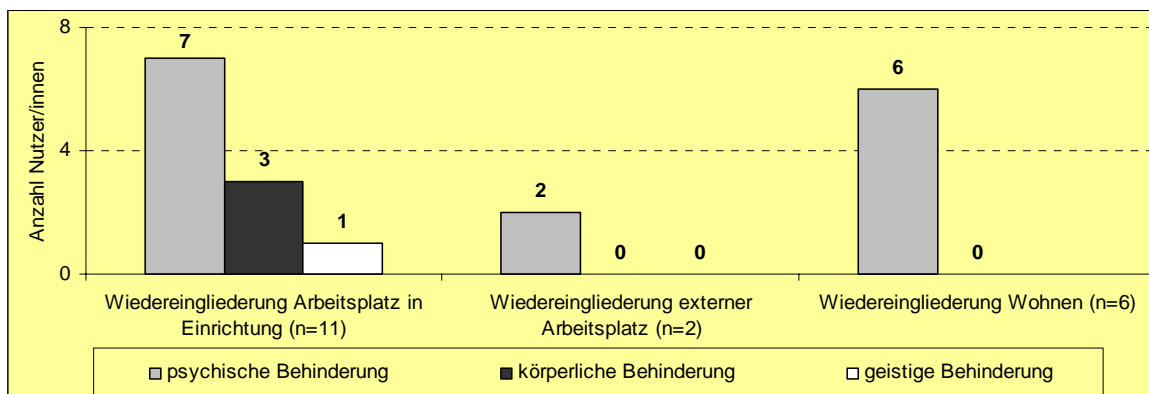
c Merkmale der Nutzer/innen

Die folgenden Darstellungen präsentieren wichtige Merkmale der Nutzer/innen:

- primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen
- Nutzer/innen im Rollstuhl
- Herkunft der Nutzer/innen
- Altersstruktur und Geschlecht der Nutzer/innen

Primäre Behinderungsarten der Nutzer/innen

Abbildung 51: Behinderungsarten der Nutzer/innen (n=19) in den Wiedereingliederungsplätzen



Am häufigsten sind Nutzer/innen mit einer *psychischen Behinderung* (79%) zu verzeichnen. Ebenfalls genutzt wird die Wiedereingliederung von einem viel geringeren Anteil Menschen mit einer *körperlichen Behinderung* (16%) und mit einer *geistigen Behinderung* (5%). Es sind keine Nutzer/innen mit einer *Sinnesbehinderung*, einer *Hirnverletzung* oder *Autismus* zu verzeichnen. Eine Aufschlüsselung nach Wiedereingliederungsplätzen ergibt, dass 58% der Nutzer/innen in den *Wiedereingliederungs-Arbeitsplätzen in der Einrichtung* zu verzeichnen sind. 32% nutzen die Form *Wiedereingliederung Wohnen (Internat)*. In der *Wiedereingliederung externer Arbeitsplatz* hat es nur 10%. Fast die gleiche Verteilung ist bei den Nutzern/innen mit einer *psychischen Behinderung* zu erkennen. Die Nutzer/innen mit einer *körperlichen* oder *geistigen Behinderung* sind nur in der *Wiedereingliederung Arbeitsplatz in Einrichtung* zu erkennen.

Nutzer/innen im Rollstuhl

Am Stichtag der Erhebung – 31. Mai 2008 – hat es keine Nutzer/innen im Rollstuhl.

Herkunft der Nutzer/innen

In den Wiedereingliederungsplätzen stammen insgesamt 90% der Nutzer/innen aus dem Kanton Graubünden und 2 Teilnehmende aus dem Kanton St.Gallen.

Altersstruktur und Geschlecht der Nutzer/innen

79% der Nutzer/innen sind zwischen 18-45 Jahren alt. Die zweitgrösste Altersgruppe bilden die Teilnehmenden zwischen 46-64 Jahren (21%). Es sind keine Nutzer/innen in der Alterskategorie 0-17 Jahre zu verzeichnen. Im Angebotsbereich *Wiedereingliederung* sind Nutzerinnen mit 58% in der Mehrheit.

6 Regionale Verteilung der angebotenen Plätze im Kanton Graubünden

Das Ziel dieses Kapitels ist es, die Verteilung der angebotenen Plätze der 3 Bereiche – *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung, Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* und schliesslich *Berufliche Erst- und Wiedereingliederung* – in 4 definierten Regionen des Kantons Graubünden darzustellen.

Die Regionen wurden folgendermassen zusammengefasst: Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein mit 88'223 Einwohner/innen, Prättigau/Davos/Albula mit 34'146 Einwohner/innen, Engadin/Südtäler mit 39'670 Einwohner/innen und Surselva mit 25'881 Einwohner/innen⁵.

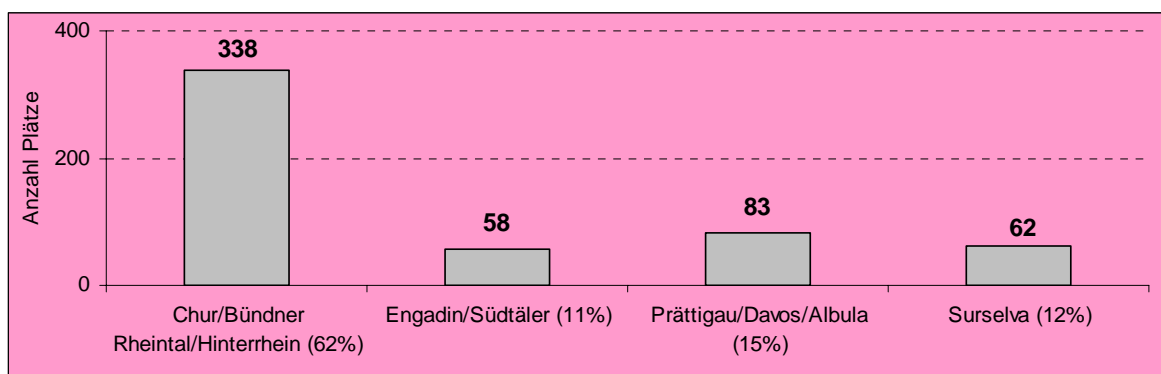
Für die Angebotsbereiche *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* und *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* wird die Verteilung der angebotenen Plätze im Verhältnis zur Einwohnerzahl/Einwohnerinnenanzahl der Regionen ausgewiesen. Für die Bereiche *Erst- und Wiedereingliederung* wird aufgrund der sehr geringen Anzahl angebotener Plätze pro Einwohner/innen auf eine Darstellung verzichtet.

Ferner ist anzufügen, dass im Angebotsbereich *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* die regionale Verteilung der Einrichtungen in 4 von 5 spezifischen Angebotsformen erhoben worden ist. Für die Angebotsform *Externer Integrationsarbeitsplatz* stehen keine Standortangaben zur Verfügung.

6.1 Angebotsbereich I: Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung

Angebotene Wohnplätze nach Regionen im Kanton Graubünden

Abbildung 52: angebotene Wohnplätze (n=541) nach Regionen

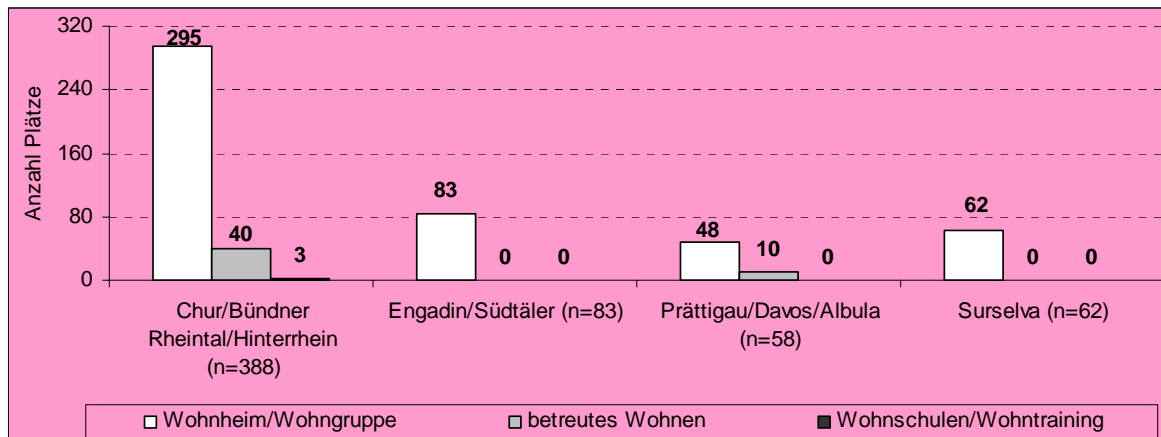


62% (338) der insgesamt 541 angebotenen Plätze im Angebotsbereich I *kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* wird in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein bereit gestellt. Die Regionen Prättigau/Davos/Albula (15%), Engadin/Südtäler (11%) und Surselva (12%) bieten im Vergleich weniger Plätze an.

⁵ Quelle: Amt für Wirtschaft und Tourismus, <http://portal.gr.ch/D/awt/statistik/Seiten/Zusammenfassung.aspx>

Angebotene Wohnplätze in den Regionen differenziert nach den Wohnformen

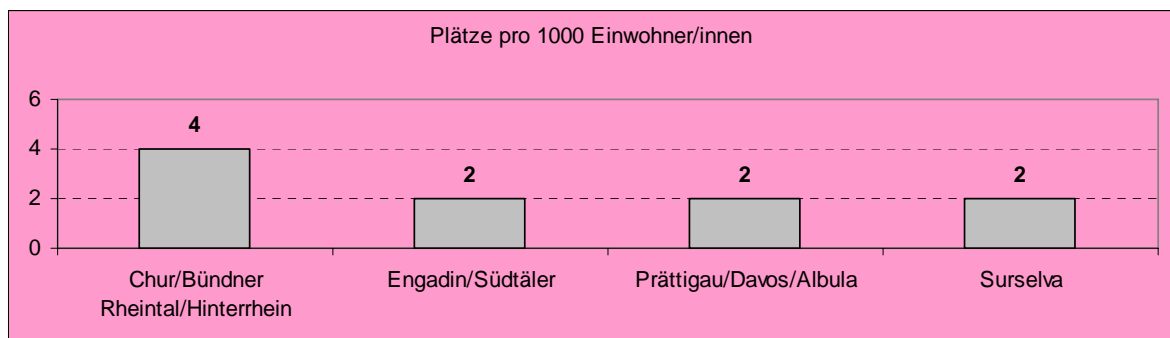
Abbildung 53: angebotene Plätze (n=541) in den Wohnformen nach Regionen



Differenziert nach Wohnformen sind nur in den Regionen Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein alle 3 Wohnformen vertreten. In allen anderen Regionen dominiert die Form *Wohnheim/Wohngruppe*.

Angebotsdichte der Wohnplätze im Kanton Graubünden

Abbildung 54: Angebotsdichte der Wohnplätze (n=541) im Kanton Graubünden



Insgesamt stehen im Kanton Graubünden durchschnittlich für 1'000 Einwohner/innen 3 Wohnplätze für erwachsene Menschen mit Behinderung zur Verfügung. In der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein ist die Angebotsdichte mit knapp 4 Plätzen auf 1'000 Einwohner/innen höher. In den übrigen Regionen liegt sie mit 2 Plätzen auf 1'000 Einwohner/innen unter dem kantonalen Durchschnitt.

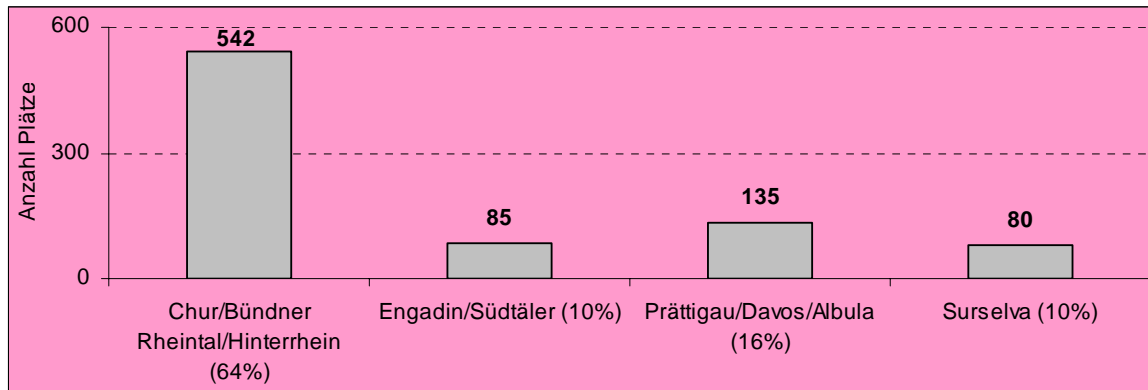
6.2 Angebotsbereich II: Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit

Im Angebotsbereich II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* wurde die regionale Verteilung der Einrichtungen in 4 der 5 erhobenen Arbeitsformen erfasst. Es handelt sich um folgende:

- *Tagesstätte/Beschäftigung*
- *Beschäftigungsplätze*
- *Arbeit in Einrichtungen, externe Leistungen*
- *Arbeit in Einrichtungen, interne Leistungen*

Angebote Arbeitsplätze nach Regionen im Kanton Graubünden

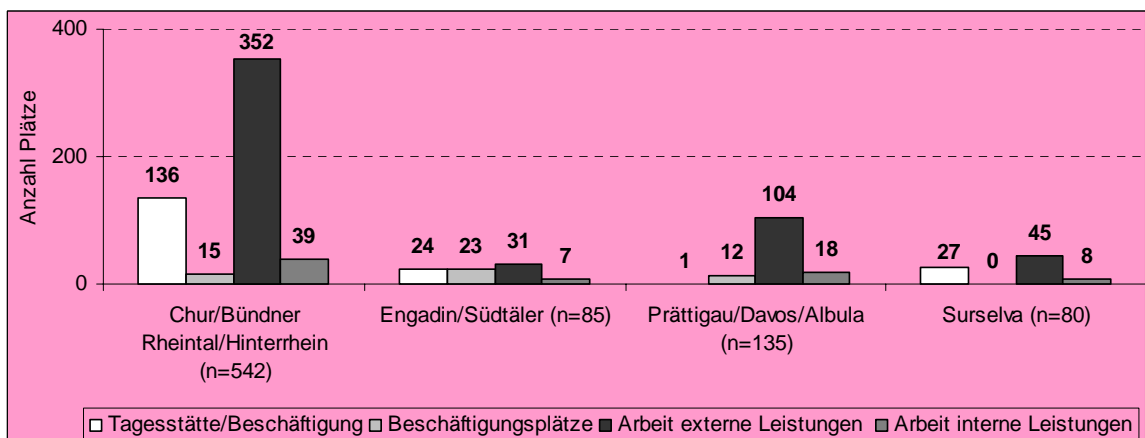
Abbildung 55: angebotene Arbeitsplätze (n=842) nach Regionen



Im Angebotsbereich II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* sind die meisten Plätze in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein anzutreffen (64%). In den Regionen Prättigau/Davos/Albula 16%, Engadin/Südtäler 10% sowie in der Surselva ebenfalls 10% der Arbeitsplätze.

Angebote Arbeitsplätze in den Regionen differenziert nach Arbeitsformen

Abbildung 56: angebotene Arbeitsplätze (n=842) in den Arbeitsformen nach Regionen

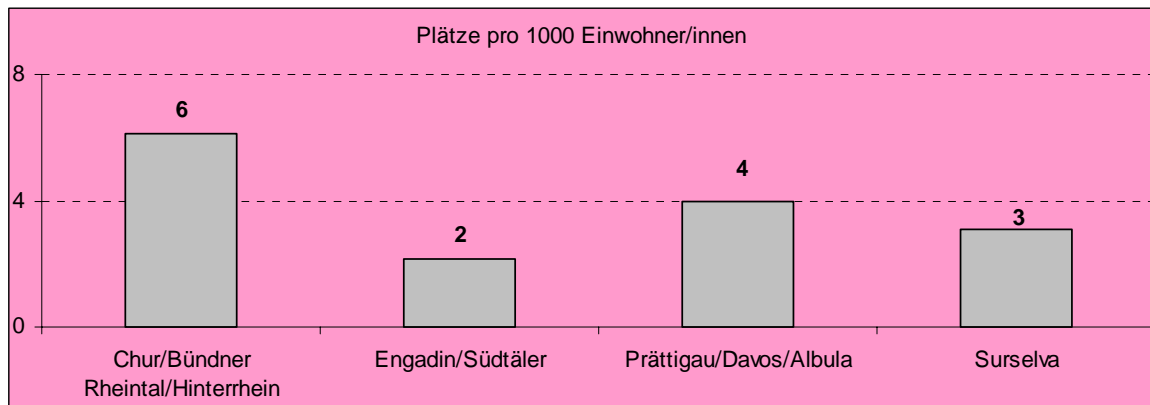


In den Regionen Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein, Prättigau/Davos/Albula und Surselva dominiert die Arbeitsform *Arbeit mit externen Leistungen* deutlich; die meisten Arbeitsplätze werden in diesem Bereich angeboten.

In der Region Engadin/Südtäler werden etwa zu je $\frac{1}{3}$ Plätze in *Tagesstätten/ Beschäftigung*, *Beschäftigungsplätze* und *Arbeit externe Leistungen* zur Verfügung gestellt. Die Region Surselva bietet als einzige keine *Beschäftigungsplätze* an.

Angebotsdichte der Arbeitsplätze im Kanton Graubünden

Abbildung 57: Angebotsdichte der Arbeitsplätze im Kanton Graubünden (n=842)

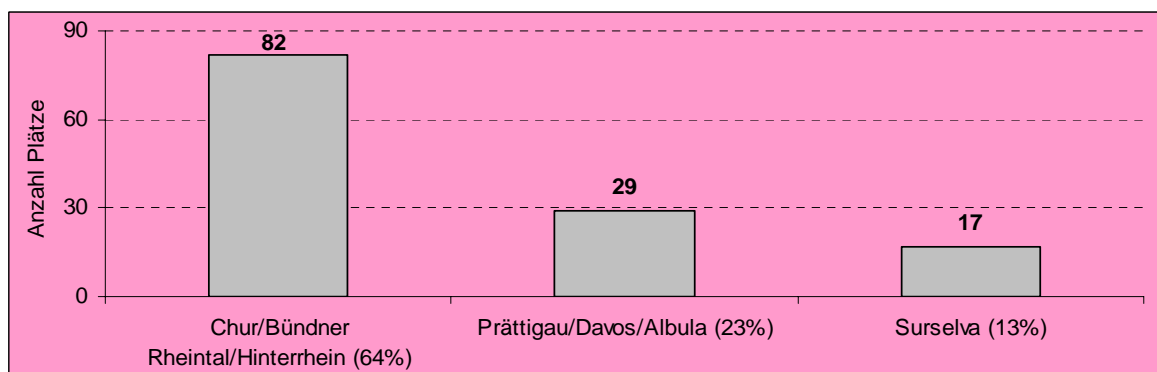


Im Kanton Graubünden stehen im Schnitt pro 1'000 Einwohner/innen etwa 4 Arbeitsplätze zur Verfügung. Bezogen auf die einzelnen Regionen und ihre Einwohnerzahl sind es in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein 6 Plätze, in den Regionen Prättigau/Davos/Albula 4, in Surselva 3 und in der Region Engadin/Südtäler 2 Plätze pro 1'000 Einwohner/innen.

6.3 Angebotsbereich III: Berufliche Erst- und Wiedereingliederung

Angebotene Ersteingliederungsplätze nach Regionen im Kanton Graubünden

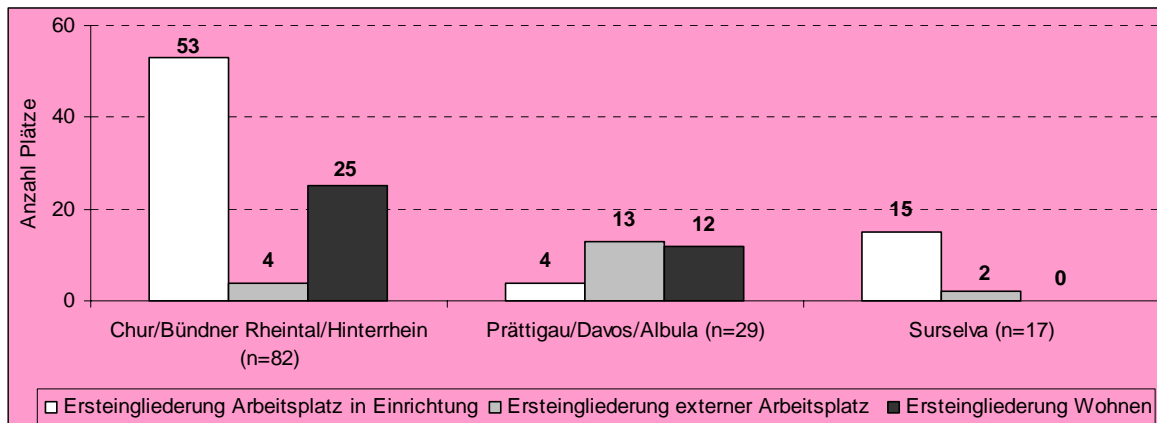
Abbildung 58: angebotene Plätze (n=128) in der Ersteingliederung nach Regionen



Im Bereich der *Ersteingliederung* sind 64% der insgesamt 128 Ersteingliederungsplätze in den Regionen Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein, 23% in Prättigau/Davos/Albula zusammen und 13% in der Surselva zu finden. Im Unterschied zu den bisherigen Angebotsbereichen sind keine Plätze in der Region Engadin/Südtäler zu verzeichnen.

Angebote Ersteingliederungsplätze nach Regionen differenziert nach Ersteingliederungsformen

Abbildung 59: angebotene Plätze (n=128) in den Ersteingliederungsformen nach Regionen



64% der insgesamt 128 angebotenen Ersteingliederungsplätze befinden sich in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein; davon sind die meisten Arbeitsplätze in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung situiert; nur bei 4 Plätzen handelt es sich um externe Eingliederungsplätze.

Die Region Prättigau/Davos/Albula weist demgegenüber einen deutlich höheren Anteil an Eingliederungsplätzen in externen Einrichtungen auf (fast die Hälfte der Plätze).

In der Region Surselva ist der Anteil der externen Ersteingliederungsplätze wiederum tief: bei 2 der insgesamt 17 Plätze handelt es sich um externe Ersteingliederungs-Arbeitsplätze. Ausserdem existieren in der Surselva keine internen Wohnplätze im Bereich der Ersteingliederung.

Angebote Wiedereingliederungsplätze nach Regionen im Kanton Graubünden

Im Bereich Wiedereingliederung werden die 28 Plätze ausschliesslich in der Region Chur/Bündner Rheintal/Hinterrhein angeboten. Dabei werden die meisten Plätze in der Wiedereingliederungsform *Arbeitsplatz in Einrichtung* (14) angeboten, gefolgt von *Wiedereingliederung Wohnen* (10) und *Wiedereingliederung externer Arbeitsplatz* (4).

7 Organisationsmerkmale der Einrichtungen (Angebotsbereiche I, II und III)

Alle 34 Einrichtungen im Kanton Graubünden, welche spezifische Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung bereitstellen, bieten Plätze in den Angebotsbereichen I, II und III an. Ziel dieses Kapitels ist es, die Organisation des Angebots nach folgenden Merkmalen darzustellen:

- a. Grösse der Einrichtungen
- b. Verteilung der angebotenen Plätze nach Einrichtungsgrösse
- c. Angebotsstrukturen der Einrichtungen
- d. formale Gegebenheiten der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung: Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden und Rechtsform des Trägers

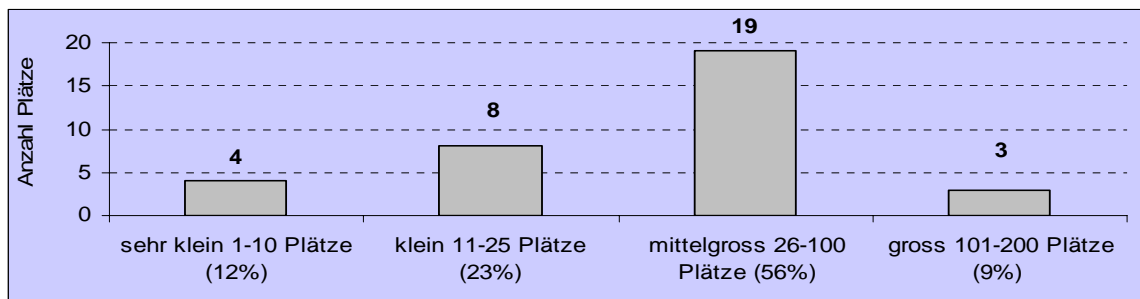
In den direkt folgenden Abschnitten werden die oben erwähnten Merkmale für alle 3 erwähnten Angebotsbereiche dargestellt.

a Grösse der Einrichtungen

Um die Strukturlandschaft des Angebotes zu erfassen, wurden die Einrichtungen aufgrund ihrer Grösse in 5 Kategorien unterteilt. Die Grösse der Einrichtungen bestimmt sich nach der Anzahl der angebotenen Plätze der Einrichtungen in den 3 Angebotsbereichen. Bei den ersten 2 Angebotsbereichen – *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung* (I) und *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit* (II) handelt es sich um Dauerplätze. Im 3. Angebotsbereich der *beruflichen Erst- und Wiedereingliederung* (III) spricht man von Eingliederungsplätzen. Der Angebotsbereich IV *Weitere Angebote* ist nicht mitberücksichtigt worden. Dieser wird in Kapitel 8 kurz dargestellt. Die Einrichtungen der 3 Angebotsbereiche wurden nach ihrer Grösse, d.h. gemäss der Anzahl der angebotenen Plätze, wie folgt eingeteilt:

- *sehr kleine* Einrichtungen mit weniger als 11 angebotenen Plätzen
- *kleine* Einrichtungen mit 11-25 angebotenen Plätzen
- *mittelgrosse* Einrichtungen mit 26-100 angebotenen Plätzen
- *grosse* Einrichtungen mit 101-200 angebotenen Plätzen
- *sehr grosse* Einrichtungen mit mehr als 200 angebotenen Plätzen

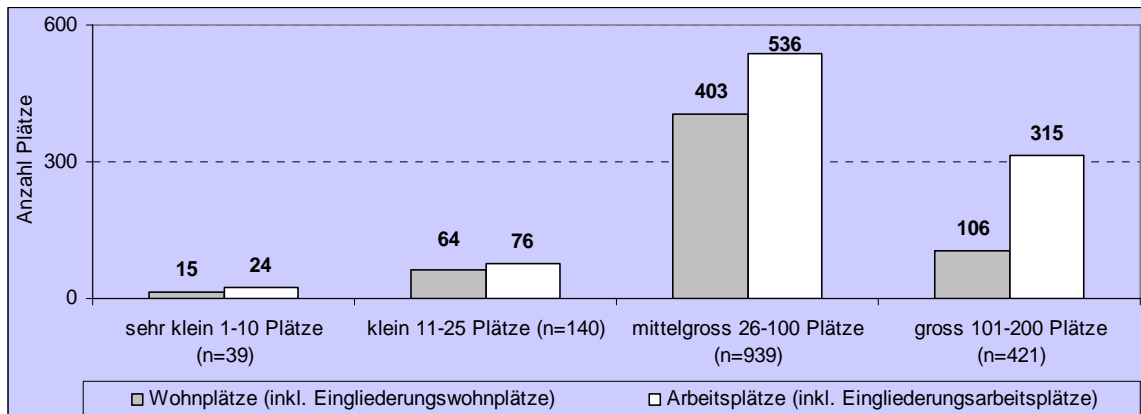
Abbildung 60: Anzahl Einrichtungen (n=34) nach Einrichtungsgrösse



19 der 34 Einrichtungen (56%) erscheinen in der Kategorie *mittelgross*. 12 der untersuchten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung (35%) gehören zur Gruppe *klein* und *sehr klein*. 3 Einrichtungen (9%) sind *gross*. Am Stichtag der Erhebung befindet sich keine untersuchte Einrichtung für Menschen mit Behinderung im Kanton Graubünden in der Kategorie *sehr gross*.

b Verteilung der angebotenen Plätze nach Einrichtungsgrösse

Abbildung 61: Anzahl angebotene Plätze (n=1'539) nach Einrichtungsgrösse



Gesamthaft bieten die Angebotsbereiche I, II und III 1'539 Plätze an. 61% der angebotenen Plätze sind in *mittelgrossen* Einrichtungen wieder zu finden. Von diesen 939 Plätzen in *mittelgrossen* Einrichtungen sind 57% Arbeitsplätze aus den Angebotsbereichen II und III und 43% sind Wohnplätze aus den Angebotsbereichen I und III. Die zweitgrösste Zahl angebotener Plätze ist in *grossen* Einrichtungen zu finden. Es handelt sich bei den insgesamt 421 Plätzen zu 75% um Arbeitsplätze und zu 25% um Wohnplätze; jeweils inklusive den Eingliederungsplätzen. *Kleine* Einrichtungen bieten 140 Plätze an, davon 64 als Wohn- und 76 als Arbeitsplätze (inklusive Eingliederungsplätzen). Die 4 Einrichtungen in der Kategorie *sehr kleine* Einrichtung bieten zusammen 39 Plätze an, 15 Wohn- und 24 Arbeitsplätze.

c Angebotsstrukturen der Einrichtungen

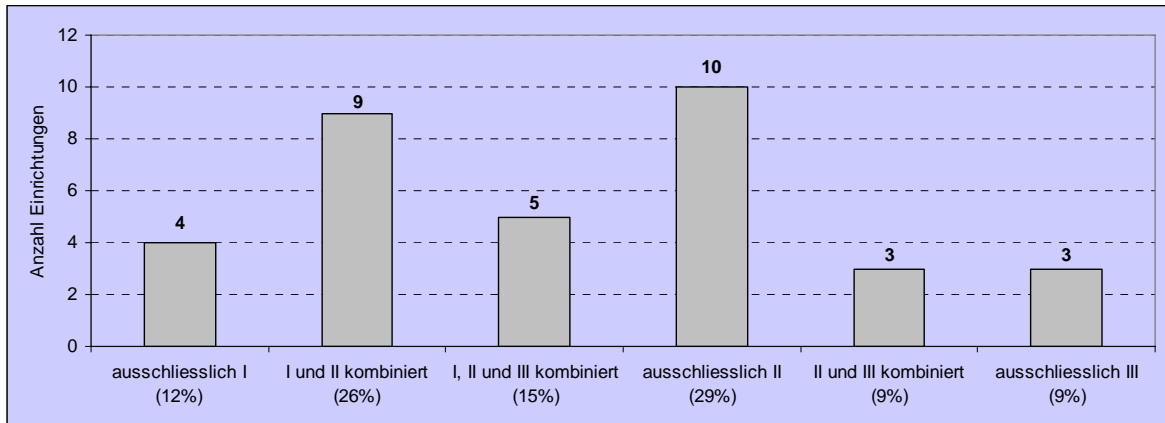
Wie bereits erläutert, erbringen die Einrichtungen für ihre Nutzer/innen hauptsächlich in 3 Bereichen Angebote:

- Angebotsbereich I *Kollektives Wohnen mit Grundbetreuung*
- Angebotsbereich II *Tagesstruktur, Beschäftigung und Arbeit*
- Angebotsbereich III *Berufliche Erst- und Wiedereingliederung*

Da viele Einrichtungen in mehreren Bereichen Angebote bereitstellen, können 7 mögliche Angebotsstrukturen unterschieden werden:

- ausschliesslich Angebotsbereich I
- Angebotsbereiche I und II kombiniert
- Angebotsbereiche I, II und III kombiniert
- Angebotsbereiche I und III kombiniert
- ausschliesslich Angebotsbereich II
- Angebotsbereich II und III kombiniert
- ausschliesslich Angebotsbereich III

Abbildung 62: Anzahl Einrichtungen (n=34) nach Angebotsstrukturen

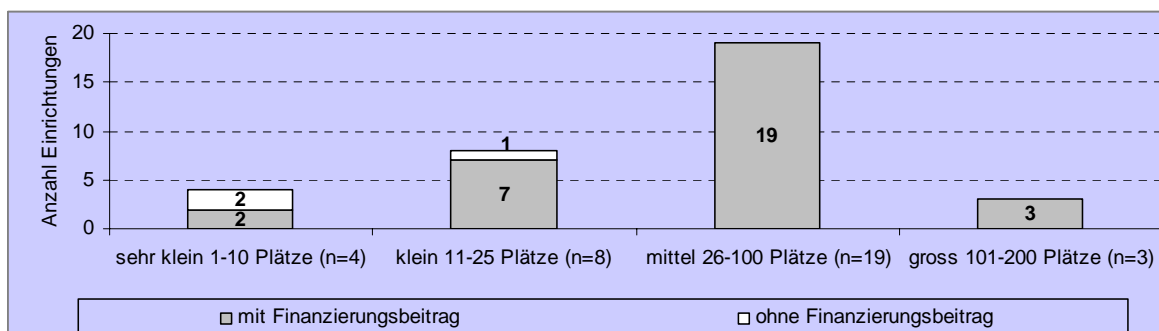


Von den 34 befragten Einrichtungen bieten 29% Plätze im Angebotsbereich II und 26% in den Angebotsbereichen I und II kombiniert an. 15% der Einrichtungen erbringen gleichzeitig Angebote in den Angebotsbereichen I, II und III. 12% der Einrichtungen verfügen ausschliesslich über Angebote im Angebotsbereich I. Je 3 Einrichtungen verfügen über Angebote in den Angebotsbereichen II und III kombiniert sowie im Angebotsbereich III. Am Stichtag der Erhebung erbringt keine Einrichtung Angebote im Angebotsbereich I und III kombiniert.

d Formale Gegebenheiten der Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

Einrichtungen mit/ohne Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden

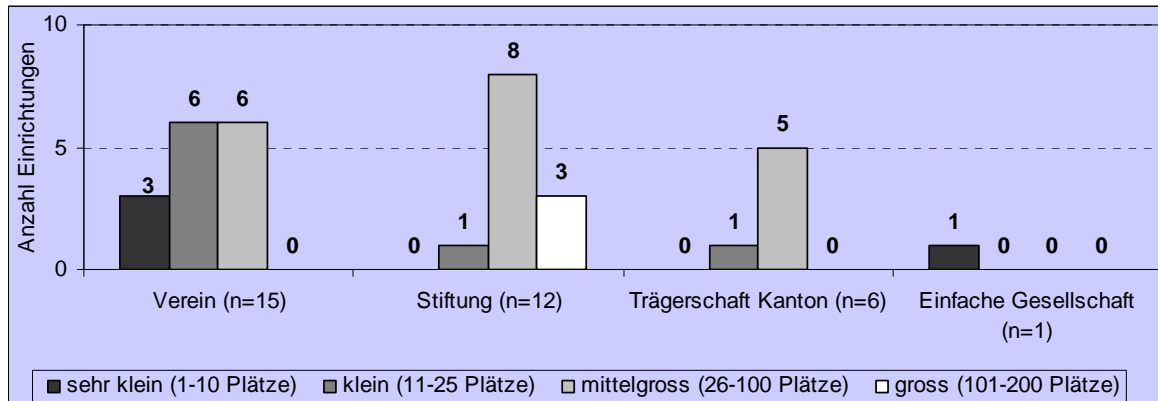
Abbildung 63: Einrichtungen (n=34) mit/ohne Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubündens nach Einrichtungsgrosse



Von den 34 befragten Einrichtungen für Menschen mit Behinderung erhalten 91% der Einrichtungen einen Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden. 9% erhalten keinen, dabei handelt es sich um 2 sehr kleine und 1 kleine Einrichtung.

Rechtsform des Trägers

Abbildung 64: Rechtsform des Trägers nach Grösse der Einrichtungen (n=34)



Die Trägerschaft der 34 Einrichtungen ist mehrheitlich in Form eines *Vereins* (15 Einrichtungen, 44%) oder einer *Stiftung* (12 Einrichtungen, 35%) organisiert. Die Rechtsform *Trägerschaft Kanton* ist mit 6 Einrichtungen oder 18% die drittgrösste Gruppe, gefolgt von der Rechtsform *einfache Gesellschaft* (eine Einrichtung, 3%). Diese Verteilung ist insofern nicht überraschend, als sie den Vorgaben zur Gemeinnützigkeit des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) entspricht. Als gemeinnützig sind vom BSV nur die Rechtsformen Stiftung, Verein und Genossenschaft sowie öffentlich-rechtliche Trägerschaften anerkannt. Die Rechtsform *Verein* wird mehrheitlich von *mittelgrossen* (40%) und *kleinen* (40%) Einrichtungen gewählt. Die *Stiftung* sowie *kantonale Trägerschaft* sind vor allem in *mittelgrossen* Einrichtungen anzutreffen. Die Rechtsform *einfache Gesellschaft* ist in einer *sehr kleinen* Einrichtung zu finden.

8 Weitere Angebote der Einrichtungen

In diesem Kapitel betrachten wir kurz die weiteren Wohn- und Arbeitsplätze, welche zusätzlich von den Einrichtungen für Menschen mit Behinderung angeboten werden. Zu erwähnen ist, dass sich alle Plätze in Einrichtungen mit einem Finanzierungsbeitrag des Kantons Graubünden befinden.

Abbildung 65: Anzahl weitere angebotene Wohnplätze

Weitere angebotene Wohnplätze	angebotene Plätze	Prozent
Sozialhilfeangebote	-	-
Angebote für Kinder und Jugendliche	58	83%
Angebote im Altersbereich	-	-
Suchttherapeutische Angebote	-	-
Begleitetes Wohnen mit Bundessubventionen (gem. IVG Art. 74)	-	-
Begleitetes Wohnen ohne Bundessubventionen	-	-
übrige Angebote	12	17%
Total	70	100%

Im Bereich der *weiteren Wohnangebote* stehen total 70 Plätze zur Verfügung, die von 4 der 34 befragten Einrichtungen angeboten werden. Die meisten Plätze (58) befinden sich im Bereich *Angebote für Kinder und Jugendliche*.

Abbildung 66: Anzahl weitere angebotene Tagesstruktur-/Beschäftigungsplätze (n=88)

Weitere angebotene Tagesstruktur-/Beschäftigungsplätze	angebotene Plätze	Prozent
Sozialhilfeangebote	4	5%
Angebote für Kinder und Jugendliche	72	82%
Angebote im Altersbereich	-	-
Suchttherapeutische Angebote	-	-
übrige Angebote	12	15%
Total	88	100%

Im Bereich *weitere Tagesstruktur-/Beschäftigungsplätze* werden gesamthaft 88 Plätze angeboten. Alle Plätze sind in Einrichtungen mit Finanzierungsbeitrag angesiedelt. In diesem Bereich erbringen wiederum 4 der 34 befragten Einrichtungen Dienstleistungen. Bei den meisten Plätzen handelt es sich ebenfalls um Angebote für Kinder und Jugendliche.